

Geschäftsbericht 2024

Lagebericht
Geschäftspolitik
Nachhaltigkeit



Hypothekbank
Lenzburg

Hypothekarbank Lenzburg AG

Geschäftsbericht 2024

Lagebericht

Geschäftspolitik

Nachhaltigkeit

Meilensteine

1. Februar

Die Eröffnung eines Sparkontos oder die Zeichnung einer Kassenobligations erfolgt bei **Cembra** seit dem Frühjahr 2024 auf digitalem Weg. Die börsenkotierte Schweizer Bank Cembra hat zu diesem Zweck Softwaremodule der **Open-Banking-Plattform Finstar** in ihr Banksystem integriert.

15. März

Beim Banking Innovation Day 2024 wurde erstmals der **Banking Innovation Award** verliehen. Der Preis geht an die Hypothekarbank Lenzburg für ihre Pionierleistungen im **Open-Banking-Geschäft**.

20

1. Juni

Silvan Hilfiker wird **neuer CEO** der Hypothekarbank Lenzburg. Er machte die Lehre bei der Aargauischen Kantonalbank, arbeitete später bei der Neuen Aargauer Bank und Credit Suisse und ist zudem FDP-Fraktionschef im Grossen Rat des Kt. Aargau.

8. August

Coop Finance+ wird nicht weiterverfolgt. Nach einer Pilotphase hat Coop entschieden, sich aus dem Projekt Coop Finance+ zurückzuziehen.

12. September

Die Hypothekarbank Lenzburg gibt die Einführung des **betrieblichen Gesundheitsmanagements** bekannt. Teil davon sind ein **Corporate-Health-Programm** sowie Schulungen hinsichtlich **Integrität am Arbeitsplatz** und **Achtsamkeit und Resilienz in der Führung**.

2. Oktober

Die «Hypi» erwirbt eine Beteiligung an der **Sutor Bank GmbH** mit Sitz in Hamburg (D). Die beiden Banken wollen neue **Banking-as-a-Service-Produkte** entwickeln und dafür die Open-Banking-Plattform **Finstar** nutzen.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

4. März

Der Verwaltungsrat der Hypothekarbank Lenzburg gibt **Silvan Hilfiker** als neuen CEO der «Hypi» Lenzburg bekannt. Er ersetzt **Marianne Wildi**, die an der Generalversammlung 2025 als Nachfolgerin von **Gerhard Hanhart** als Verwaltungsratspräsidentin vorgeschlagen wird.

29. April

Die Hypothekarbank Lenzburg gibt bekannt, dass sie **Sofort-Zahlungen (Instant Payment)** ab Sommer 2024 kostenlos anbieten wird. Im Schweizer Zahlungsverkehr werden Instant-Zahlungen ab August 2024 für bankübergreifende Transaktionen eingeführt.

24

5. August

Die Hypothekarbank Lenzburg gibt bekannt, dass sie die **Swiss Bankers Prepaid Services AG** übernehmen will. Gemeinsam wollen die beiden Banken das Embedded-Finance-Angebot stärken.

31. Dezember

Rolf Bohnenblust tritt aus der Geschäftsleitung der Hypothekarbank Lenzburg zurück, bleibt aber für Spezialaufgaben und die Führung der Logistik-Abteilung erhalten. Bohnenblust war seit 2013 im Leitungsgremium der Bank als **Risiko-, Finanz- und Compliance-Manager** tätig.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze

Kurzübersicht und Mehrjahresvergleich	4
---------------------------------------	---

Vorwort

Hypothekarbank Lenzburg erzielt erfreuliches Ergebnis im Geschäftsjahr 2024	6
---	---

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Hypothekarbank Lenzburg AG	10
--	----

Geschäftspolitik

CEO im Porträt: «Ich will verstehen, was der Generation Z wichtig ist»	22
Instant-Zahlungen: «Die Nutzung nimmt rapide zu»	26
Gesunde Führung: «Achtsame Mitarbeitende sind ein Kapital für die «Hypi»»	30

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit als Kernprinzip	34
Mehrwert für Kundinnen und Kunden	35
Engagement für Mitarbeitende	35
Commitment für die Umwelt	36
Der Gesellschaft verpflichtet	37

Personalpolitik

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	38
Betriebliches Gesundheitsmanagement	40
Personalbildung	41

Jahresrechnung

Bilanz	44
Erfolgsrechnung	46
Gewinnverwendung	47

Standorte	48
-----------	----

Termine, Impressum und Dank	49
-----------------------------	----



«Ein Brand, den alle gernhaben» – Silvan Hilfiker über seine ersten Erkenntnisse als CEO und über die Prinzipien, die gute Führung ausmachen.

22



Daniel Berger von SIX und Saad Ahmed von Finstar sind sich einig: Mit Instant-Zahlungen werden in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weitere Innovationen möglich.

26



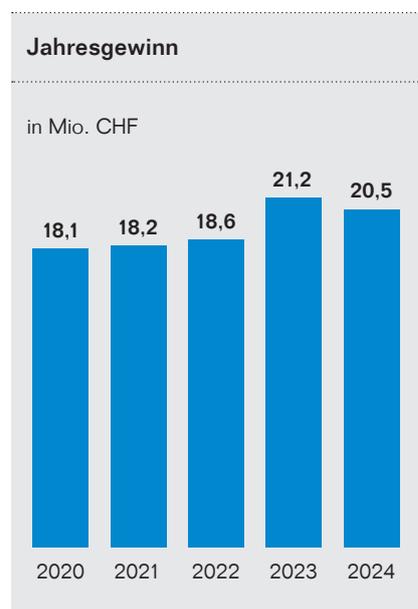
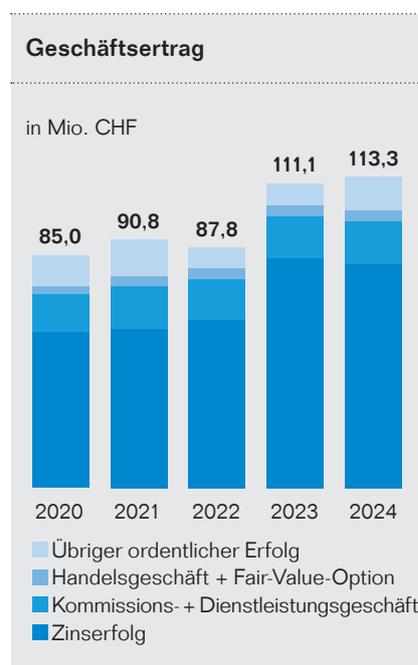
Lektion in Sachen Achtsamkeit: Jörg Kyburz von der Akademie für Achtsamkeit & Resilienz und Claudia Graf von der Hypothekarbank Lenzburg wollen mit ihrer Initiative die Zufriedenheit der Mitarbeitenden stärken.

30

Bilanzsumme steigt erstmals über 7 Milliarden Franken

Im Geschäftsjahr 2024 verzeichnet die Hypothekarbank Lenzburg einen erfreulichen Geldzufluss, der wesentlich zum Bilanzwachstum auf eine Summe von mehr als 7 Milliarden Franken beigetragen hat. Mit einem starken Ertragswachstum geht strategiekonform eine Zunahme der Aufwände einher. Der Jahresgewinn liegt leicht unter dem Vorjahr, an der Dividendenausschüttung wird aber festgehalten.

Bilanz, Erfolgsrechnung und Kennzahlen		
(in CHF 1 000)	2024	2023
Bilanz		
Bilanzsumme	7 229 108	6 893 805
Ausleihungen an Kunden	5 376 540	5 074 428
Kundengelder	5 698 395	5 389 243
Eigenkapital	523 507	510 828
Wert der Kundendepots	2 902 687	2 273 768
Erfolgsrechnung		
Geschäftsertrag	113 349	111 050
Geschäftsaufwand	-75 554	-68 325
Abschreibungen auf Investitionen	-9 094	-6 915
Rückstellungen und Verluste	-5 435	-11 360
Geschäftserfolg	23 266	24 450
Steuern	-2 806	-3 300
Jahresgewinn	20 460	21 150
Kennzahlen		
Aufwand-/Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio)	66,7 %	61,5 %
Eigenkapitalrendite (ohne Reserven für allg. Bankrisiken)	4,6 %	4,9 %
Eigenmittel-Kennzahlen		
Bankengesetzlich anrechenbares Eigenkapital	584 045	567 907
Regulatorische Eigenkapitalquote (Basel III)	17,4 %	18,3 %
Aktie		
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	284	294
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	120	120
Rendite (in % des Jahresendkurses)	3,0 %	2,9 %
Kurs-/Gewinn-Verhältnis (P/E-Ratio)	14,2	13,9
Börsenkurse		
Jahresendkurs (in CHF)	4 040	4 100
Jahreshöchst (in CHF)	4 380	4 420
Jahrestiefst (in CHF)	3 880	3 780
Börsenkapitalisierung (in Mio. CHF)	291	295
Personal		
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilstzeitbereinigt/ohne Lernende)	382	363
Lernende	24	20



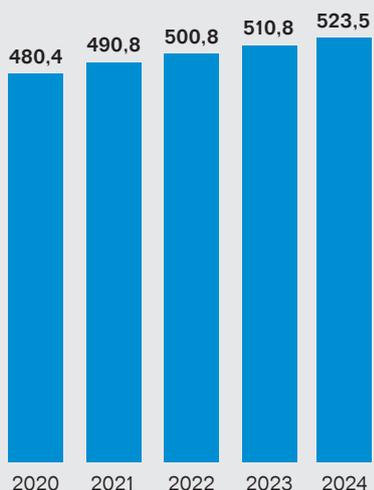


Gewinn 2024 CHF 20,46 Millionen

–3,3 Prozent
gegenüber Vorjahr

Eigenkapital

in Mio. CHF



Open-Banking wächst stark

Der andere ordentliche Ertrag, in dem das Finstar- und Banking-as-a-Service-Geschäft verbucht wird, klettert um 68,4 Prozent. Damit entwickelt sich die Open-Banking- und Informatik-Sparte zu einem immer wichtigeren Ertragspfeiler der Gesamtbank.



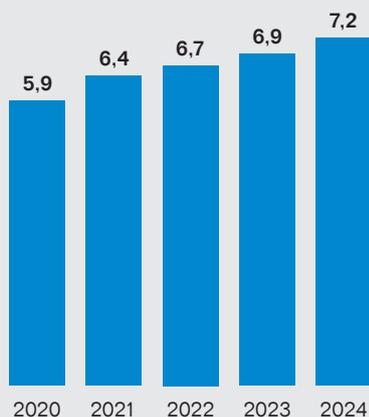
Kundengelder nehmen weiter zu

Die Kundeneinlagen (inkl. Kassenobligationen) steigen um mehr als 300 Millionen Franken auf 5,7 Milliarden Franken, was einer Zunahme von 5,7 Prozent entspricht. Dies dank einer starken Vertriebsleistung und Fintech-Kooperationen, die sich positiv entwickeln.



Bilanzsumme

in Mrd. CHF



Hypothekarbank Lenzburg erzielt erfreuliches Ergebnis im Geschäftsjahr 2024

In einem anspruchsvollen Umfeld konnten die Erträge in allen Geschäftsbereichen gesteigert werden. Das Geschäft mit Fintech- und Finstar-Partnern wächst überdurchschnittlich. Mit einer neuen Beteiligungsstrategie wird die Basis für weiteres Wachstum gelegt.

Die Hypothekarbank Lenzburg hat im Geschäftsjahr 2024 sowohl im Zins- und Anlagegeschäft als auch im übrigen ordentlichen Erfolg mit Banking-as-a-Service- und Finstar-Dienstleistungen die Erträge gesteigert. Gleichzeitig sind im vergangenen Jahr aber auch die Aufwände in allen diesen Geschäftsbereichen gestiegen. Im Rahmen der laufenden Neuausrichtung der Bank haben zudem die Personal- und Sachkosten strategiekonform zugenommen. Der Gewinn ist deshalb im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum überdurchschnittlichen Vorjahr um 3,3 Prozent auf 20,5 Millionen Franken zurückgegangen.

Diversifikation zeigt ertragsseitig Erfolge

Die positive Entwicklung der Ertragsstruktur zeigt die operative Stärke der Gesamtbank mit den drei erwähnten Ertragspfeilern im Zins-, Anlage- und Banking-as-a-Service-Geschäft. Dieser Erfolg ist auf die Diversifikationsstrategie zurückzuführen, die unter Marianne Wildi eingeleitet worden ist und die für die Weiterentwicklung des Unternehmens nach wie vor als Basis dient. Auf der Ertragsseite zeigen sich erste Erfolge dieser Neuausrichtung. Jetzt müssen wir noch effizienter werden, damit die Bank die strategischen Vorteile noch besser in operative Erfolge ummünzen und weiterwachsen kann.

Das Zinsgeschäft ist mit einem Netto-Erfolg in Höhe von 81,6 Millionen Franken nach wie vor der wichtigste Geschäftsbereich der Bank. Die neuen Geschäfte im Banking-as-a-Service- und Finstar-Bereich haben mit einem Ertrag von 16,3 Millionen Franken erstmals ein höheres Brutto-Ergebnis als das Anlagegeschäft mit einem Kommissionsertrag von 13,3 Millionen Franken erzielt. Netto, das heisst abzüglich der Aufwände, bleibt das Anlagegeschäft aber der zweitgrösste Ertragspfeiler der Bank.

Neue Geschäftsbereiche wachsen überdurchschnittlich

Das Wachstum des anderen ordentlichen Ertrags, der das Finstar- und Banking-as-a-Service-Geschäft umfasst, fällt mit einer Zunahme um 68 Prozent auf 16,3 Millionen Franken

Die «Hypi» ist ein echter Love-Brand und verfügt über ein starkes Image auch ausserhalb der Region Lenzburg.

überdurchschnittlich aus. Dabei wirkt sich die erfreuliche Geschäftsentwicklung von verschiedenen Fintech-Partnerunternehmen und Finstar-Banken positiv aus.

Diese Entwicklung ist für uns ein klares Zeichen, dass wir die Kooperationsstrategie weiter umsetzen wollen und in diesen Bereich weiter investieren müssen. Nach Abzug der Aufwände resultiert ein übriger ordentlicher Erfolg in der Höhe von 12,0 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 49,0 Prozent entspricht.

Leitzinssenkungen beeinflussen Zinsgeschäft

Im Zinsgeschäft wurde der grösste Teil der Erträge mit Zinseinnahmen auf Hypothekaranlagen erzielt. Diese Zunahme zeigt die Stärke der Vertriebsabteilung der Bank, der es im vergangenen Geschäftsjahr gelungen ist, die Ertragsbasis im Zinsgeschäft durch Neugeschäfte deutlich auszuweiten.

Ein anderer wichtiger Ertragsbeitrag im Zinsgeschäft lieferte die Verzinsung der Sichteinlagen bei der Schweizerischen Nationalbank. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese Einnahmen aufgrund der Leitzinssenkung zwar gesunken, sie lieferten aber immer noch einen positiven Erfolgsbeitrag. Auch der Zinsaufwand ist stark angestiegen. Dies, weil wir unseren Kundinnen und Kunden im Vergleich zum Vorjahr höhere Zinsen auf Sparguthaben und Vorsorgekonten gezahlt haben.

Kundengelder verzeichnen starken Zufluss

Wie schon im Vorjahr haben sich die Kundengeldzuflüsse mit einer Zunahme von 235 Millionen Franken auf 5,5 Milliarden Franken erfreulich entwickelt. Neben den positiven Effekten aufgrund der Kooperationsstrategie der Bank ist das Wachstum auf Zuflüsse bei der Hypothekbank Lenzburg selbst zurückzuführen, die mit gezielten Vertriebsaktivitäten wie etwa dem Sparkonto Extra erzielt werden konnten.

Auch der erfreuliche Geldzufluss bei den Kassenobligationen hat zur Stärkung der Kundeneinlagen beigetragen. Dank diesen Zuflüssen ist die Bilanzsumme der Hypothekbank Lenzburg im Geschäftsjahr 2024 erstmals über 7 Milliarden Franken angestiegen. Die Zuflüsse sind ein Zeichen des Vertrauens in die starke Marke Hypothekbank Lenzburg. Die «Hypi» ist ein echter Love-Brand und verfügt über ein starkes Image auch ausserhalb der Region Lenzburg.

Verwaltete Vermögen nehmen deutlich zu

Im Anlagegeschäft, verbucht im Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, konnten die Erträge mit einem Plus von 26,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich gesteigert werden. Die verwalteten Vermögen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 30,3 Prozent auf 3,0 Milliarden Franken erhöht werden. Der Bereich profitierte von einer positiven Marktentwicklung, der starken Vertriebsleistung und der guten Performance der verschiedenen Anlagelösungen der Hypothekbank Lenzburg.

Zudem lieferte die Kooperationsstrategie mit externen digitalen Vermögensverwaltern wie Everon, Findependent, Finpact, Kaspar& oder Neon (mit «neon invest») einen erfreulichen Beitrag. Zu



Gerhard Hanhart

Der Jurist und Rechtsanwalt ist **Verwaltungsratspräsident** der Hypothekbank Lenzburg und wird anlässlich der Generalversammlung im März 2025 nach 28-jähriger Tätigkeit aus dem Verwaltungsrat ausscheiden.



Silvan Hilfiker

Der gebürtige Aargauer hat seine Bankkarriere mit einer KV-Lehre begonnen, verfügt über Erfahrungen im Gross- und Regionalbankgeschäft und ist seit 1. Juni 2024 **CEO der Hypothekbank Lenzburg**.

diesem Ökosystem neu dazugestossen ist im Dezember 2024 das Zürcher Fintech-Unternehmen Arvy. Bei den externen Vermögensverwaltern ist derzeit viel Schwung drin, und es befinden sich weitere spannende Projekte in der Pipeline der Bank.

Die Dynamik in diesem Geschäftsbereich hatte allerdings auch einen starken Anstieg der Ertragsbeteiligung für die Kooperationspartner zur Folge. Dies spiegelt sich in der Zunahme des Kommissionsaufwands. Auch der Geschäftsaufwand insgesamt ist mit einer Zunahme von 10,6 Prozent auf 75,6 Millionen Franken im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Es sind Investitionen in die strategische Neuausrichtung, die weitergeführt wird.

Beteiligungen eröffnen Wachstumsperspektiven

Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und der Stärkung des Geschäfts im Bereich Banking-as-a-Service (BaaS) ist zudem einerseits die Übernahme der Swiss Bankers Prepaid Services AG von Bedeutung, die wir im Januar 2025 abgeschlossen haben. Andererseits steht auch die 2024 erfolgte Beteiligung an der deutschen Sutor Bank GmbH mit Sitz in Hamburg im Zeichen des BaaS-Geschäfts.

Die Hypothekbank Lenzburg hat im vergangenen Oktober 9,9 Prozent der Sutor Bank erworben. Wie unsere Bank bietet auch die Sutor Bank Banking-as-a-Service-Dienstleistungen an. Wir haben mit Sutor vereinbart, neue BaaS-Produkte auf der Finstar-Plattform zu entwickeln. Strategisch ist auch geplant, dass Kooperationspartner der Hypothekbank Lenzburg aus der Schweiz ohne technischen Plattformwechsel in Deutschland aktiv werden können.

Mit der Sutor-Beteiligung und der Swiss-Bankers-Übernahme schaffen wir die Basis für weiteres Wachstum – in der Schweiz und in der Europäischen Union.

Kapitalbasis präsentiert sich solide

Die Kapitalbasis der Hypothekbank Lenzburg wurde im vergangenen Jahr weiter gestärkt. Einerseits über Rückstellungen in der Höhe von 5 Millionen Franken, andererseits über die Zuweisung an die Gewinnreserven in der Höhe von 12 Millionen Franken. Die Eigenkapital-Quote beträgt rund 17 Prozent (gesetzlich gefordert 12,4 Prozent). Die Liquiditätsquote (LCR) belief sich im Jahresdurchschnitt 2024 auf über 200 Prozent (gesetzlich gefordert 100 Prozent). Damit verfügt die Bank insgesamt über eine solide Finanzierungsbasis.

Bank erhält Auszeichnung

Im vergangenen Jahr wurde die Bank mit dem «Banking Innovation Award 2024» von Swisscom und Kickstart Innovation für ihre aktive Rolle bei der Gestaltung der Schweizer Bankenlandschaft ausgezeichnet. Als Innovations-treiberin positionierte sich die Bank 2024 bei der Einführung des neuen Bezahlstandards «Instant-Zahlungen», den die «Hypi» seit letztem August kostenlos anbietet.

Mit Cembra konnte ein grosser Neukunde für die Open-Banking-Plattform Finstar gewonnen werden. Und die Debit Mastercard wurde für alle Kundinnen und Kunden der Hypothekarbank Lenzburg eingeführt; sie unterstützt Apple Pay, Samsung Pay, Google Pay und andere mobile Zahlarten.

Abschluss verschiedener Projekte im Fokus

Im Geschäftsjahr 2025 erwarten wir ein anspruchsvolles Umfeld im Zinsgeschäft. Im Anlagegeschäft können angesichts der politischen Risikolage auf globaler Ebene vorübergehende Turbulenzen auf den Finanzmärkten nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt aber gehen wir von einer weiteren Stärkung des Kommissionsgeschäfts aus – auch aufgrund des Kooperationsgeschäfts mit digitalen Vermögensverwaltern.

Operativ stellt die Übernahme von Swiss Bankers sowie die Finalisierung und Umsetzung der gemeinsamen Geschäftsstrategie eine Priorität dar. Eine andere Priorität gilt 2025 dem Abschluss weiterer Banking-as-a-Service-Projekte in der Schweiz.

Verwaltungsrat beantragt eine genehmigte Kapitalerhöhung

Bei der anstehenden Generalversammlung vom 15. März 2025 schlägt der Verwaltungsrat dem Aktionariat eine genehmigte Kapitalerhöhung vor. Der Verwaltungsrat der Bank soll ermächtigt werden, das Kapital im Rahmen eines sogenannten Kapitalbandes in den nächsten fünf Jahren bei Bedarf zu erhöhen. Dazu wird eine Statutenänderung benötigt, über die an der Versammlung abgestimmt werden soll.

Dieser Schritt erfolgt hinsichtlich der laufenden Transformation der Bank, derzufolge neue Geschäftsfelder wie Embedded Finance und Banking-as-a-Service stärker gewichtet werden sollen mit dem Ziel, die Ertragsbasis weiter zu diversifizieren und das Wachstum der Bank anzukurbeln.

Marianne Wildi soll neue Verwaltungsratspräsidentin werden

Ebenfalls an der kommenden Generalversammlung wird die ehemalige «Hypi»-CEO und aktuelle Verwaltungsrätin Marianne Wildi als Verwaltungsratspräsidentin zur Wahl vorgeschlagen. Gerhard Hanhart wird sich nicht für eine Wiederwahl in den Verwaltungsrat zur Verfügung stellen.

Susanne Ziegler stellt sich infolge beruflicher Neuorientierung nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Neu zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen wird Felix Muff.

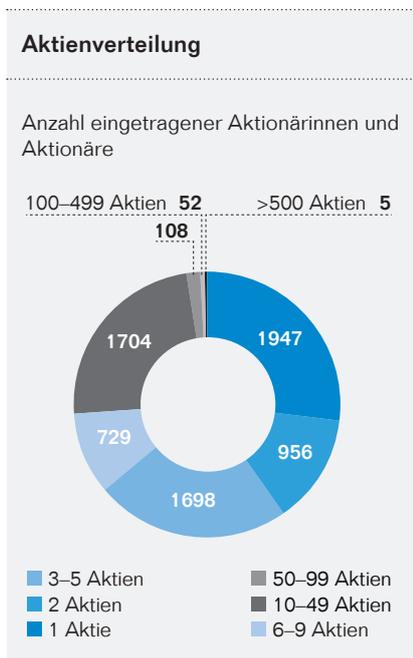
Als Gewinnbeteiligung für die Aktionärinnen und Aktionäre soll, wie im vergangenen Jahr, eine Dividende in Höhe von 120 Franken pro Aktie beantragt werden.



Gerhard Hanhart,
Präsident des Verwaltungsrats



Silvan Hilfiker,
Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)



Per 31.12.2024 befanden sich 2870 Aktien respektive 3,99 Prozent der gesamten Stimmrechte im Dispobestand und waren somit namentlich nicht im Aktienregister eingetragen.

Kursentwicklung der Namenaktie der Hypothekarbank Lenzburg (HBL)



Der Kurs der Namenaktie der Hypothekarbank Lenzburg (Kürzel HBLN) hat im vergangenen Jahr bei 4040 Franken geschlossen. Im Jahresverlauf neigte der Titel ähnlich wie der SWX-Banken-Index leicht zur Schwäche. In den vergangenen fünf Jahren präsentierte sich der Titel insgesamt solide und weniger volatil als der Gesamtmarkt (verglichen mit dem Swiss Leader Index SLI).

Konjunkturbericht

2024 – das Jahr der Zinswende

Die ganz grossen Überraschungen sind im Jahr 2024 ausgeblieben. Die Finanzmärkte profitierten insbesondere von einem Umschwenken auf eine expansivere Zinspolitik.

Während vor allem der private Konsum in den USA ein weiteres Jahr mit robusten Wachstumsraten überzeugen konnte, brachte das vergangene Jahr für die deutsche Wirtschaft weitere Enttäuschungen. Aber selbst der angeschlagene Immobilienmarkt, die Wachstumsschwäche des Handelspartners China und die Krise der deutschen Autoindustrie konnten nicht verhindern, dass der deutsche Aktienmarkt auf Rekordstände kletterte.

Denn das Jahr 2024 brachte vor allem auch eine Wende in der Geldpolitik in den wichtigsten westlichen Volkswirtschaften. Dies als Reaktion auf eine unerwartet schwache Wachstumsdynamik und vor allem wegen rückläufigen Inflationsraten. So senkten verschiedene Zentralbanken die Leitzinsen in der Hoffnung, damit das Wachstum ankurbeln zu können. Die Aktienmärkte reagierten mit entsprechenden Kursavancen.

Als eine der ersten Zentralbanken hat die Schweizerische Nationalbank den Leitzins reduziert. Eine Rückkehr zu Negativzinsen in den kommenden Monaten kann Anfang 2025 nicht ausgeschlossen werden. Nach den Som-

merferien 2024 senkte auch die US-Fed den Leitzins. In der Summe ist aber festzuhalten, dass die Zentralbanken nur vergleichsweise moderate Zinssenkungen umgesetzt haben. Das Gros der Zentralbanken kann im Falle konjunktureller Ermüdungserscheinungen die Zinsen weiter senken und für zusätzliche wirtschaftliche Impulse sorgen.

In diesem Umfeld konnten alle Anlageklassen zum Teil substantielle Kursgewinne verzeichnen. Während die globalen Aktienindizes vor allem in der ersten Jahreshälfte mit Kursgewinnen überzeugen konnten, brachte der Kurswechsel der Zentralbanken in den Sommermonaten deutliche Kursgewinne der festverzinslichen Anlagen aber auch für die Edelmetalle. An der Börse im Mittelpunkt standen die «Magnificent Seven» mit Meta, Alphabet, Apple, Amazon, Microsoft, Nvidia und Tesla. Auch im Weltaktienindex (MSCI World) dominieren diese Tech-Giganten und machen mittlerweile rund einen Viertel der Marktkapitalisierung sämtlicher Aktien an den Finanzmärkten aus. Insbesondere passive ETF-Investoren müssen sich bewusst sein, dass sie sich mit ihren Anlagen in eine immer grössere Abhängigkeit von diesen US-Techniktiteln begeben.

Auf politischer Ebene brachte das Jahr 2024 keine Lösung der Probleme. Die militärischen Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten blieben ungelöst. Ein Waffenstillstand zeichnet sich Anfang 2025 immerhin im Nahen Osten ab und rückt auch für die Ukraine aus dem Bereich des gänzlich Unmöglichen. Möglich wurde dies auch vor dem Hintergrund der nun bevorstehenden US-Regierung unter Präsident Donald Trump, der nach eigenen Aussagen die laufenden Konflikte deeskalieren will. Jedoch sendet Trump widersprüchliche Signale aus: Insbesondere die angekündigten Zölle auf US-Importen liefern an den Finanzmärkten wegen Inflations Sorgen Gesprächsstoff. Tatsache ist, dass die erste Regierung Trump im Rückblick nur einen geringen Einfluss auf das durchschnittliche Wirtschaftswachstum oder die durchschnittliche jährliche Aktienperformance in den USA hatte. Dennoch rechnen wir damit, dass sich 2025 wirtschaftlich und an den Finanzmärkten insgesamt positiv entwickeln wird.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Hypothekarbank Lenzburg AG

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme wuchs im Berichtsjahr um 335 Millionen Franken (+4,9%) und erreichte einen Stand von 7 229 Millionen Franken. Das Wachstum ist hauptsächlich auf das Ausleihungsgeschäft und den erfreulichen Kundengeldzufluss zurückzuführen. Die Ausleihungen an Kunden konnten um 302 Millionen Franken (+ 6,0 Prozent) auf 5 377 Millionen Franken gesteigert werden, und die der Bank anvertrauten Kundengelder stiegen um 309 Millionen Franken (+ 5,7 Prozent) auf 5 698 Millionen Franken. Die Ausleihungen sind vollumfänglich durch Kundengelder refinanziert.

AKTIVEN

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in:

- Kundenausleihungen
- Flüssige Mittel, Bankguthaben und Finanzanlagen
- Beteiligungen und Sachanlagen

Die Kundenausleihungen bilden mit 5 377 Millionen Franken oder 74 Prozent den grössten Anteil der Bilanzaktiven. Auf die liquiden Mittel – einschliesslich Bankguthaben und Finanzanlagen – entfallen 1 780 Millionen Franken, was 25 Prozent der Bilanzsumme entspricht.

Die Beteiligungen, die Sachanlagen und die übrigen Aktiven sind mit 73 Millionen Franken (1 Prozent der Bilanzsumme) bilanziert.

Ausleihungen an Kunden

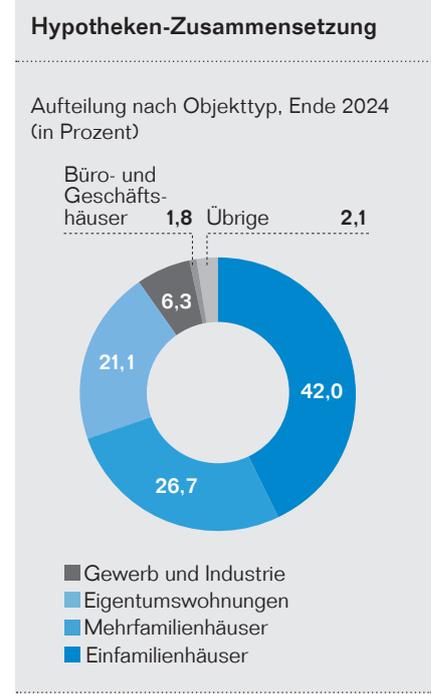
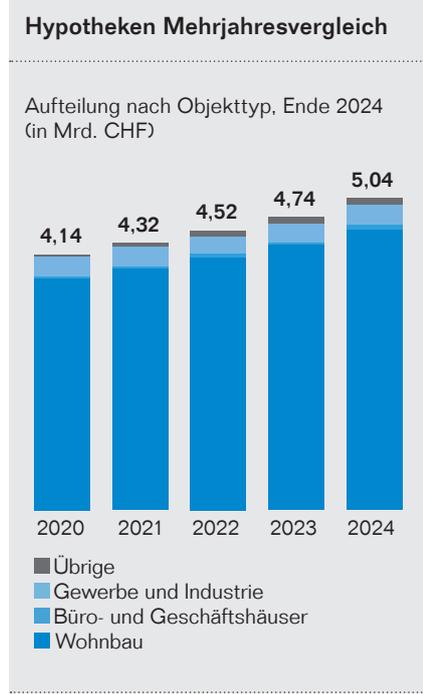
Die Forderungen gegenüber Kunden sanken um 5 Millionen Franken (-1,3 Prozent) auf 343 Millionen Franken.

Die Hypothekarforderungen konnten um 307 Millionen Franken (+ 6,5 Prozent) auf 5 033 Millionen Franken gesteigert werden. Das starke Wachstum der Vorjahre hat sich damit weiter fortgesetzt. Mit Blick auf die zu beobachtenden Preisentwicklungen im Immobilienmarkt und den sich daraus abzeichnenden Risiken haben wir an unseren bewährten vorsichtigen Vergabekriterien festgehalten.

Wie in den Vorjahren wurden hauptsächlich selbstgenutzte Wohnliegenschaften und Mehrfamilienhäuser finanziert. Die Wohnbauhypotheken stiegen insgesamt um 242 Millionen Franken oder 5,6 Prozent und machen 90 Prozent des Gesamtbestandes aus. Anteilsmässig weisen wie im Vorjahr die Finanzierungen von Eigentumswohnungen die höchsten Zuwachsraten aus. Auf gewerbliche, industrielle und übrige Objekte entfallen rund 10 Prozent.

Unwiderrufliche Zusagen

Die als Ausserbilanzposition ausgewiesenen unwiderruflichen Zusagen stellen zur Hauptsache bewilligte, noch nicht ausbezahlte Hypotheken und Darlehen dar. Der Bestand sank im Berichtsjahr um 18 Millionen Franken auf 314 Millionen Franken ab. Bei der effektiven Auszahlung dieser Zusagen werden sich





«Jetzt insten» – Bild der Werbekampagne mit Mitarbeitenden der Hypothekbank Lenzburg für die 2024 schweizweit eingeführten Instant-Zahlungen.

die Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden bzw. die Hypothekarforderungen in der nächsten Periode weiter erhöhen.

Für weitere Details zu den Ausleihungen verweisen wir auf die Ausführungen zur Risikobeurteilung auf Seite 18 und ff.

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Finanzanlagen

Die flüssigen Mittel von 853 Millionen Franken setzen sich grösstenteils aus den Guthaben bei der SNB und den Barmitteln zusammen. Mit der sogenannten «Liquidity Coverage Ratio» (LCR) sind die Banken verpflichtet, ausreichende Liquidität zu unterhalten, um bei ausserordentlichen Mittelabflüssen ihren Zahlungsverpflichtungen während 30 Tagen nachzukommen, ohne dass neue Gelder zugeführt werden. Während des gesamten Berichtsjahres haben wir die gesetzliche Mindestquote von 100 Prozent deutlich übertroffen.

Die Giro-Gelder der Nationalbank werden nach definierten Vorgaben verzinst. Wir konnten diesbezüglich unsere Liquidität entsprechend ertragsbringend bewirtschaften.

Im Berichtsjahr wurde ein Teil der überschüssigen Liquidität in festverzinsliche Papiere sowie in Aktien in den Finanzanlagen investiert. Ende 2024 befinden sich Obligationen im Buchwert von 601 Millionen Franken und Beteiligungstitel von 91 Millionen Franken im Portfolio der Bank. Zu Jahresendkursen bewertet, betragen die Beteiligungstitel 153 Millionen Franken. Auf die Realisierung von Veräusserungsgewinnen aus den Finanzanlagen haben wir im Berichtsjahr weitestgehend verzichtet.

Beteiligungen, Sachanlagen und übrige Aktiven

Die Position Beteiligungen beläuft sich auf 23 Millionen Franken und beinhaltet die Aktien der Tochtergesellschaft HBL Finanz AG (Buchwert CHF 1 Mio.), der im 2023 gegründeten Finstar AG (Buchwert CHF 0,1 Mio.) sowie die Anteile an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute (Buchwert CHF 16,6 Mio.). Neu im Berichtsjahr wurde zudem eine Minderheitsbeteiligung von 9,9 Prozent an der Sutor Bank GmbH in Hamburg eingegangen (Buchwert CHF 5,7 Mio.). Diese steht im Zusammenhang mit unserer strategischen Ausrichtung und ermöglicht weiteres Wachstum im Banking-as-a-Service-Bereich. Die Anteile an der Swiss Immo Lab AG (Beteiligung von 20 Prozent) sowie an der SIX Group AG (Beteiligung <0,1 Prozent) sind vollumfänglich abgeschrieben.

Die Bankliegenschaften und übrigen Sachanlagen (Einrichtungen und Mobilien) wurden um 2,1 Millionen Franken abgeschrieben. Sie sind mit einem Buchwert von 3,8 Millionen Franken bilanziert. Im Zusammenhang mit der Formulierung der Strategie für den Zeitraum 2022 – 2026 (INSPIRE | INNOVATE | NAVIGATE) und der damit einhergehenden Weiterentwicklung des Geschäftsmodells zu einer hybriden Finanzdienstleisterin hat der Verwaltungsrat 2022 die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, insbesondere im Bereich der IT-Investitionen, überprüft und neu definiert. Früher wurden die Investitionen in die eigene IT-Lösung Finstar unter den Sachanlagen aktiviert und jeweils im Gestehungsjahr vollumfänglich abgeschrieben. Seit 2022 werden die aktivierbaren IT-Investitionen aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Im 2023 wurden 11,4 Millionen Franken aktiviert und insgesamt 7,0 Millionen Franken abgeschrieben. Der Buchwert beträgt 21,0 Millionen Franken.

Die übrigen Aktiven beinhalten positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente, Rechnungsabgrenzungen und sonstige Aktiven.

PASSIVEN

Die Mittelbeschaffung erfolgt durch:

- Kundengelder
- Bankengelder
- Pfandbriefdarlehen
- Übrige Passiven
- Eigenkapital

Die Kundengelder bilden mit 5 698 Millionen Franken oder 79 Prozent der Bilanzsumme die Hauptfinanzierungsquelle, gefolgt von den Pfandbriefdarlehen und den Geldaufnahmen bei anderen Banken, die gesamthaft 910 Millionen Franken oder 13 Prozent ausmachen. Auf übrige Passiven entfallen 76 Millionen Franken oder 1 Prozent.

Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt unter Einrechnung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und unter Berücksichtigung der vorgesehenen Gewinnverwendung 535 Millionen Franken. Dies entspricht rund 7 Prozent der Bilanzsumme.

Kundengelder

Ein weiteres Wachstum verzeichneten die Kundengelder, die um 309 Millionen Franken (+ 5,7 Prozent) auf 5 698 Millionen Franken anstiegen. Das grösste Wachstum erzielten die Spar- und Anlagegelder (+ CHF 105 Mio., + 7,2 Prozent). Weiter sind auch die Privatkonten gewachsen (+ CHF 70 Mio., + 3,2 Prozent). Darin enthalten sind u.a. Bestände auf Neon-Konten im Betrag von 1217 Millionen Franken. Ein erfreuliches Wachstum verzeichneten auch die Kassenobligationen (+ CHF 74 Mio., + 92,3 Prozent). Darin spiegelt sich das höhere Zinsniveau im 2024 wider. Die Kundengelder auf Sicht und auf Zeit stiegen um 64 Millionen Franken, während die Vorsorgegelder einen leichten Rückgang erfuhren.

Bankenkreditoren

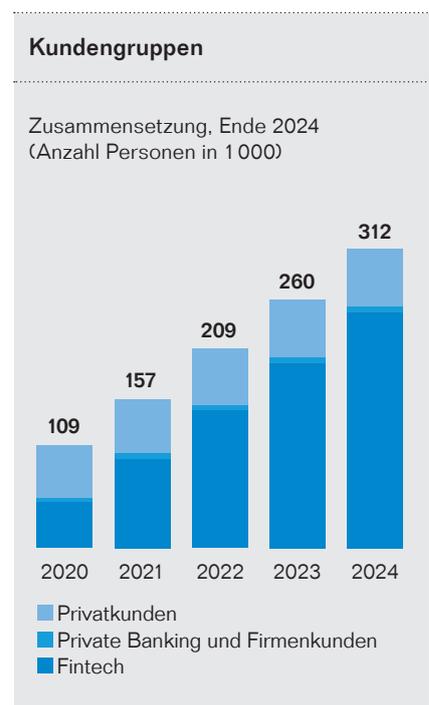
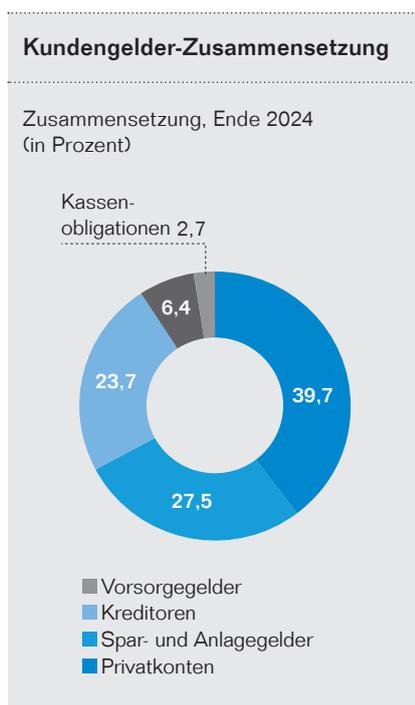
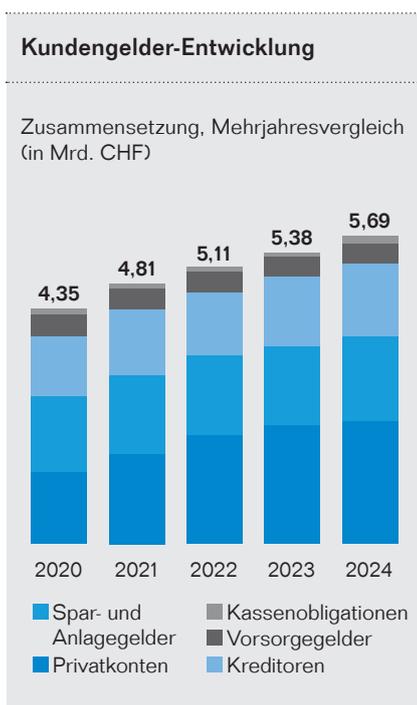
2024 haben wir bewusst weniger Bankengelder nachgefragt. Die Bankenkreditoren sanken um 23 Millionen Franken auf 99 Millionen Franken.

Pfandbriefdarlehen

Als langfristige Refinanzierung des Ausleihungsgeschäftes dienen die Pfandbriefdarlehen. Die durchschnittliche Verzinsung des Gesamtbestandes von 811 Millionen Franken beläuft sich auf 0,89 Prozent (Vorjahr 0,78 Prozent).

Übrige Passiven

Die übrigen Passiven setzen sich aus den Bilanzpositionen Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente, Rechnungsabgrenzungen und sonstige Passiven zusammen. Die Rückstellungen von 44 Millionen Franken beinhalten Rücklagen, die zu einem grossen Teil als ergänzendes bankengesetzliches Eigenkapital angerechnet werden. Auch enthalten ist eine Restrukturierungsrückstellung von 1,3 Millionen Franken. Diese steht im Zusammenhang mit der beabsichtigten Ausgliederung der IT in die eigenständige Rechtseinheit Finstar AG.



Eigenkapital

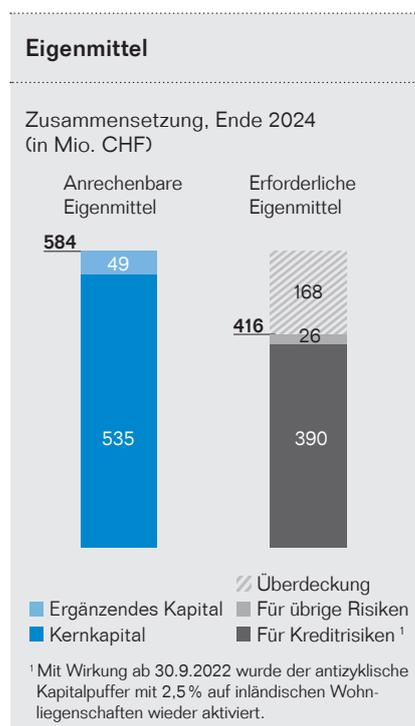
Das Aktienkapital beträgt unverändert 18,72 Millionen Franken und ist aufgeteilt in 72 000 Namenaktien zu nominal 260 Franken. Unter Einrechnung der vorgeschlagenen Zuweisung aus der Gewinnverwendung 2024 von 12 Millionen Franken belaufen sich die gesetzlichen und freiwilligen Reserven auf 431 Millionen Franken.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken von 86 Millionen Franken werden den bankengesetzlich anrechenbaren Eigenmitteln zugerechnet. Sie dienen als vorsorgliches Reserverpolster zur Absicherung allgemeiner latenter Geschäftsrisiken.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, eine Dividende von 120 Franken pro Aktie (Vorjahr 120 Franken) auszuzahlen. Auf dem Jahresendkurs von 4040 Franken gerechnet, entspricht dies einer Rendite von 3,0 Prozent.

Insgesamt beläuft sich das Eigenkapital – nach vorgeschlagener Gewinnverwendung – auf 535 Millionen Franken (CHF +12 Mio.). Dies entspricht rund 7 Prozent der Bilanzsumme.

Die nachstehende Übersicht zeigt das Verhältnis der bankengesetzlich erforderlichen und der anrechenbaren Eigenmittel. Die Kennzahlen bringen die Kapitalstärke der Bank zum Ausdruck. Mit einer Überdeckung von 168 Millionen Franken wird die FINMA-Eigenmittelzielgrösse um 40 Prozent übertraffen.



Zusammensetzung der Eigenmittel			
	31.12.2024		
Anrechenbare Eigenmittel			
Kernkapital	535 Mio.	Kernkapitalquote	15,9 %
ergänzendes Kapital	49 Mio.		
Total	584 Mio.	Quote regulatorisches Kapital	17,4 %
Erforderliche Eigenmittel			
für Kreditrisiken (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer) ¹	390 Mio.		
für übrige Risiken	26 Mio.		
Total	416 Mio.	Eigenmittelzielgrösse	12,4 %
		Überdeckung	5,0 %

¹ Mit Wirkung ab 30.9.2022 wurde der antizyklische Kapitalpuffer mit 2,5% auf inländischen Wohnliegenschaften wieder aktiviert.

Erfolgsrechnung

Zinsgeschäft

Das Zinsgeschäft war auch 2024 der wichtigste Ertragspfeiler der Bank. Der Zins- und Diskontertrag konnte um 5,8 Millionen Franken auf 107 Millionen Franken gesteigert werden (+5,7 Prozent).

Demgegenüber ist auch der Zinsaufwand deutlich um 12,4 Millionen Franken (+54,4 Prozent) gestiegen, nachdem die Zinsen für Spareinlagen und Vorsorgegelder 2023 mehrfach angehoben wurden. Der Brutto-Zinser-

folg sank in der Folge um 4,2 Millionen Franken. Die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen wurden um 0,6 Millionen Franken erhöht. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft steuert mit 82 Millionen Franken 72 Prozent (Vorjahr 75 Prozent) des Geschäftsertrags bei und ist damit nach wie vor die Hauptertragsquelle unserer Bank.

Die Zinsmarge – gerechnet vom Brutto-Zinserfolg – sank von 1,22 Prozent im Vorjahr auf 1,10 Prozent am Ende des Berichtsjahres. Der Rückgang ist

primär auf den sinkenden SNB-Leitzins im Berichtsjahr zurückzuführen, was einen direkten Einfluss auf die Verzinsung der SIC-Gelder bei der Schweizerischen Nationalbank hatte. Die Erzielung einer ausreichenden Zinsmarge wird auch in Zukunft herausfordernd bleiben.

(in 1 000 CHF)	2024	2023	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsgeschäft				
Zinsertrag	106 621	100 838	5 783	5,7
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	10 800	8 414	2 386	28,4
Zinsaufwand	-35 220	-22 810	-12 410	-54,4
Brutto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft	82 201	86 442	-4 241	-4,9
Veränderung ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen	-613	-2 728	2 115	-77,5
Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft	81 588	83 714	-2 126	-2,5

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Im Wertschriften- und Anlagegeschäft konnte der Ertrag um 26 Prozent auf 13,3 Millionen Franken gesteigert werden. Zur positiven Geschäftsentwicklung haben die Aktienmärkte beigetragen, die 2024 nach einem Auf und Ab im positiven Bereich abschliessen konnten. Zudem macht sich auch das neue Angebot «neon invest» des Fintech-Partners Neon positiv bemerkbar.

Grundlage für diesen Erfolg bilden der laufende und gezielte Ausbau der Produktpalette sowie die klare Kundensegmentierung im Anlagegeschäft. Die übrigen Erträge im Kommissionsgeschäft konnten weiter leicht ausgebaut werden. Im Zusammenhang mit dem neuen Angebot von «neon invest» ist der Kommissionsaufwand ebenfalls gestiegen. Insgesamt trägt das Kommissionsgeschäft 14 Prozent (Vorjahr 14 Prozent) zum Geschäftsertrag bei.

(in 1 000 CHF)	2024	2023	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	13 281	10 542	2 739	26,0
Ertrag aus dem Kreditgeschäft	861	1 022	-161	-15,8
Ertrag aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft	4 642	4 942	-300	-6,1
Kommissionsaufwand	-3 041	-1 024	-2 017	-197,1
Total Kommissionserfolg	15 743	15 482	261	1,7

Handelsgeschäft

Die Handelserträge werden hauptsächlich aus dem Kundengeschäft erwirtschaftet. Die limitierten eigenen

Devisenpositionen werden aktiv bewirtschaftet und ergeben ebenfalls einen Erfolgsbeitrag.

(in 1 000 CHF)	2024	2023	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3 999	3 785	214	5,7

Übriger ordentlicher Erfolg

Im Sinne der Strategie, die Abhängigkeit vom Zinsdifferenzgeschäft zu reduzieren, liefern die Erträge im übrigen ordentlichen Erfolg einen wachsenden Beitrag zum Geschäftserfolg.

Der andere ordentliche Ertrag von 16,3 Millionen Franken beinhaltet

hauptsächlich Einnahmen aus den Servicedienstleistungen, basierend auf unserer Open-Banking-Strategie (Dienstleistungen Banking-as-a-Service BaaS und Software-as-a-Service SaaS). Im anderen ordentlichen Aufwand sind Aufwendungen von 5,0 Millionen Franken im Zusammenhang mit Leistungen enthalten, die wir von

Drittanbietern einkaufen und den Bezüglern von Serviceleistungen direkt weiterverrechnen. Der übrige ordentliche Erfolg steuert insgesamt 11 Prozent zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 7 Prozent).

(in 1 000 CHF)	2024	2023	Veränderung	in %
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	17	0	17	n.a.
Beteiligungsertrag und Liegenschaftenerfolg	739	753	-14	-1,9
Anderer ordentlicher Ertrag	16 295	9 674	6 621	68,4
Anderer ordentlicher Aufwand	-5 032	-2 358	2 674	-113,4
Anderer ordentlicher Ertrag/Aufwand (netto)	11 263	7 316	3 947	54,0
Total übriger ordentlicher Erfolg	12 019	8 069	3 950	49,0

Geschäftsaufwand

Im Personalaufwand werden die Personalkosten für den Bankbetrieb ausgewiesen, während die Aufwendungen für die selbstentwickelte Software Finstar von 6,8 Millionen Franken (Vorjahr CHF 7,6 Mio.) unter den Sachanlagen aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Im Jahresdurchschnitt betrug der Personalbestand 384 Vollzeitstellen (Vorjahr 352 Stellen). Für die IT-Entwicklung

rund um die Finstar-Plattform wurden rund 78 Vollzeitstellen eingesetzt. Die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitenden, die erforderlich sind, um die digitale Transformation der Bank voranzutreiben, erweist sich angesichts des ausgetrockneten Stellenmarktes nach wie vor als grosse Herausforderung. Während des Jahres konnten etliche offene Stellen nicht besetzt werden, und folglich mussten wie im Vorjahr teils externe

Ressourcen beansprucht werden. Dies schlägt sich in einem höheren Sachaufwand nieder. Das Cost-Income-Ratio, also das Verhältnis zwischen Geschäftsaufwand und Geschäftsertrag, beträgt 66,7 Prozent (Vorjahr 61,5 Prozent).

(in 1 000 CHF)	2024	2023	Veränderung	in %
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-47 517	-42 374	-5 143	-12,1
Sachaufwand	-28 037	-25 951	-2 086	-8,0
Total Geschäftsaufwand	-75 554	-68 325	-7 229	-10,6

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Für die linearen Abschreibungen auf Bankgebäuden und Mobilien wurden 2,1 Millionen Franken aufgewendet. 2024 wurden IT-Entwicklungsinvestitionen von 11,4 Millionen Franken

(Vorjahr CHF 12,2 Mio.) aktiviert. Seit dem Jahr 2022 werden diese über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben. Die entsprechenden Abschreibungen erhöhten sich somit auf 7,0 Millionen Franken (Vorjahr CHF 4,7 Mio.). Bei den Rückstellungen

wurden 5,0 Millionen Franken den übrigen Rückstellungen zugewiesen (Vorjahr CHF 8,4 Mio.). Diese haben Eigenmittel-Charakter.

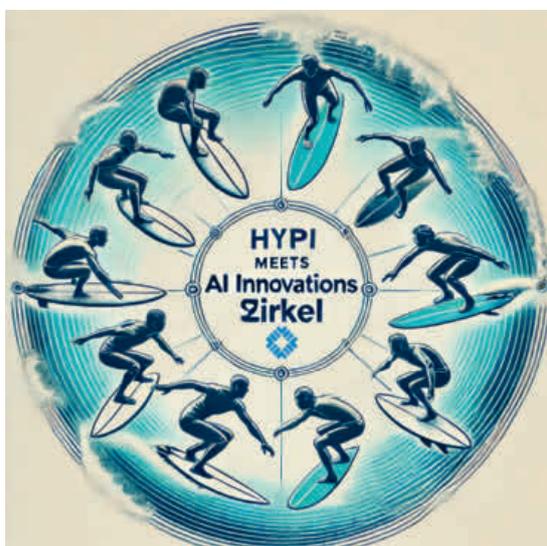
(in 1 000 CHF)	2024	2023	Veränderung	in %
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie Verluste				
Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien	-2 076	-2 168	-92	4,2
Abschreibungen IT-Entwicklungsinvestitionen	-7 018	-4 747	-2 271	-47,8
Rückstellungen und Verluste	-5 435	-11 360	5 925	52,2
Total Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie Verluste	-14 529	-18 275	-3 746	20,5

Geschäftserfolg, Steuern und Gewinn
Ausgehend vom Geschäftsertrag und unter Berücksichtigung des Geschäftsaufwands sowie der Abschreibungen

und Rückstellungen resultiert ein Geschäftserfolg von 23,3 Millionen Franken. Nach Belastung des Steuer- aufwands von 2,8 Millionen Franken

beträgt der Jahresgewinn 20,5 Millionen Franken.

(in 1000 CHF)	2024	2023	Veränderung	in %
Geschäftserfolg, Steuern und Gewinn				
Geschäftserfolg	23 266	24 450	-1 184	-4,8
Steuern	-2 806	-3 300	494	-15,0
Gewinn	20 460	21 150	-690	-3,3



«Hypi meets AI»: Die Hypothekbank Lenzburg startete 2024 ein Projekt im Bereich künstlicher Intelligenz (KI). Das Ziel ist es, Ideen und Erfahrungen im Zusammenhang mit KI für das Bankgeschäft zu entwickeln und eine offene Kultur für den Einsatz von KI bei der Hypothekbank Lenzburg zu schaffen. (Bild: ChatGPT)

Projekte und Innovationen

Swiss Bankers

Wie die Hypothekarbank Lenzburg am 21. Januar 2025 mitgeteilt hat, hat sie die Übernahme der Swiss Bankers Prepaid Services AG vollzogen. Damit gehört die voll regulierte Schweizer Bank Swiss Bankers zu 100 Prozent der Hypothekarbank Lenzburg. Wie im Sommer 2024 angekündigt, wird Swiss Bankers unter der Leitung des bisherigen CEO Hans-Jörg Widiger als eigenständige Tochtergesellschaft weitergeführt und sämtliche Mitarbeitende wurden übernommen. Informationen zur Strategie sollen im laufenden Geschäftsjahr veröffentlicht werden, wenn sie der neue Verwaltungsrat von Swiss Bankers verabschiedet hat.

Künstliche Intelligenz

Die Hypothekarbank Lenzburg hat im Herbst 2024 das Projekt «Hypi meets AI» («Hypi trifft auf KI») lanciert. Koordiniert und begleitet wird das Projekt von der Innofactory, dem Innovations-Think-Tank, den die Hypothekarbank Lenzburg zusammen mit der Berner Kantonalbank betreibt. In den Arbeitsgruppen stehen die Themen All-in-Bot, elektronisches Kundendossier, AI für Service-Center und Service-Now (Informatik-Helpdesk der Hypothekarbank Lenzburg) sowie eine KI zur Erstellung von Präsentationen im Fokus. Im Test befindet sich ein Weisungs-Bot für Abfragen, die Weisungen und Reglemente betreffen.

Cembra nutzt Finstar

Die Eröffnung eines Sparkontos oder die Zeichnung einer Kassenobligation erfolgt bei der Cembra Money Bank AG seit dem Frühjahr 2024 auf digitalem Weg. Die börsennotierte Schweizer Bank Cembra hat zu diesem Zweck Softwaremodule der Open-Banking-Plattform Finstar in ihr Banksystem integriert. Damit können neue Kundinnen und Kunden bei Cembra ein Spar-

konto digital eröffnen und auf Wunsch in Kassenobligationen mit Laufzeiten von zwei bis zehn Jahren investieren. Dank der offenen Finstar-Architektur und den vielfältigen Schnittstellen konnte die Lösung für Cembra innert kurzer Zeit realisiert werden.

Anlagesparen und Gemeinschaftskonto für Neon

In Zusammenarbeit mit der Hypothekarbank Lenzburg hat der digitale Finanzdienstleister Neon 2024 ein digitales Gemeinschaftskonto («neon duo») lanciert. Technologisch gesehen ist das insofern ein Meilenstein, als dass mit «neon duo» dank der DOAPI-Technologie von Finstar erstmals in der Schweiz ein Gemeinschaftskonto auf rein digitalem Weg eröffnet werden kann. Zudem wurde 2024 das Angebot «neon invest» um einen Sparplan erweitert. Wie bisher können zudem zahlreiche schweizerische und internationale Wertschriften gehandelt werden. Die Services werden in Zusammenarbeit mit der Schweizer Börse BX Swiss angeboten.

Debit Mastercard und mobile Bezahlösungen

Im vergangenen Herbst wurde das Projekt zur Einführung der Debit Mastercard bei der Hypothekarbank Lenzburg abgeschlossen. Sämtliche Kundinnen und Kunden der Bank erhielten die alte V Pay-Karte durch eine neue Debit Mastercard ersetzt. In diesem Zusammenhang wurden auch diverse mobile Bezahlösungen wie Apple Pay, Google Pay, Samsung Pay oder Swatch-PAY! eingeführt. Für die Sicherung mit 3-D Secure verwendet die Hypothekarbank Lenzburg die App debiX+, die von der Finanzinfrastrukturbetreiberin SIX herausgegeben wird.

Instant-Zahlungen mit anderen Banken

Seit vergangenen August bietet die Hypothekarbank Lenzburg ihren Kundinnen und Kunden Instant-Zahlungen für Geldüberweisungen mit anderen Banken kostenlos an. Die Finanzinfrastrukturbetreiberin SIX hat die neue Zahlungsart im Auftrag der Schweizer

Nationalbank mit der fünften Generation des Zahlungssystems Swiss Interbank Clearing (SIC) in der Schweiz lanciert. Bei der Hypothekarbank Lenzburg waren Echtzeit-Zahlungen für die Kundschaft der Bank und von Fintech-Partnerunternehmen schon seit 2022 möglich. Die SIX ist Betreiberin des SIC-Systems und rechnet damit, dass Instant-Zahlungen zum neuen Standard werden könnten.

Prozessoptimierung Finstar

Das laufende Projekt zur Anpassung der Open-Banking-Plattform Finstar an ständig steigende Volumen erzielte 2024 wichtige Fortschritte. Für kritische Systeme gilt seit August 2024 eine 24/7-Erreichbarkeit, die unter anderem über neue Monitoring-Systeme erreicht wird. Die Datenmengen haben im Zuge der Fintech-Strategie deutlich zugenommen. Mit mehr als 185 000 verarbeiteten Zahlungsverkehrstransaktionen an einem Tag wurde 2024 ein neuer Rekord erreicht.

Twint

Die Hypothekarbank Lenzburg will ihrer Kundschaft Twint in Form einer App zur Verfügung stellen. Ein entsprechendes Projekt wurde 2024 lanciert. Kundinnen und Kunden können nach der Einführung ihre Konti bei der Hypothekarbank Lenzburg direkt mit der Twint-App verknüpfen und für die Bezahlungen über das Smartphone nutzen.

Risikobeurteilung

Die Hypothekarbank Lenzburg verfolgt eine auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Risikopolitik, bei der ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wachstum, Ertrag und Risiko angestrebt wird. Der VR-Prüf- und Risikoausschuss erlässt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, das sicherstellt, dass die wesentlichen Risiken systematisch erfasst, begrenzt, gesteuert und überwacht werden. Mittels eines stufengerechten Management-Informationssystems und entsprechenden Risikoreportings lässt sich der Verwaltungsrat regelmässig über die Risikosituation der Bank informieren.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank

Die Bank ist hauptsächlich im Bilanzgeschäft und damit im Zinsdifferenzgeschäft tätig. Daraus lassen sich als wesentliche Risiken die Kredit- und

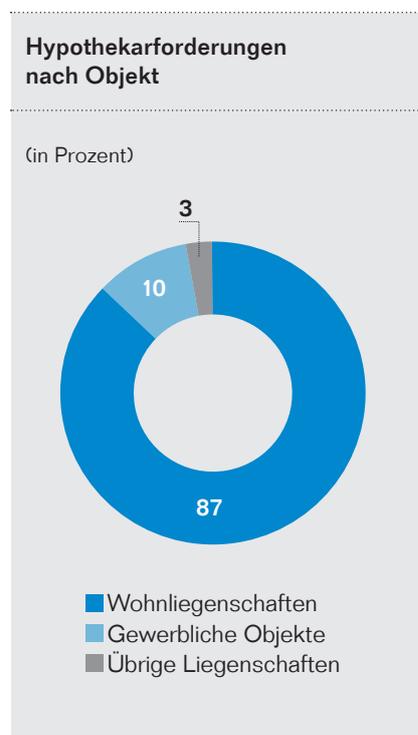
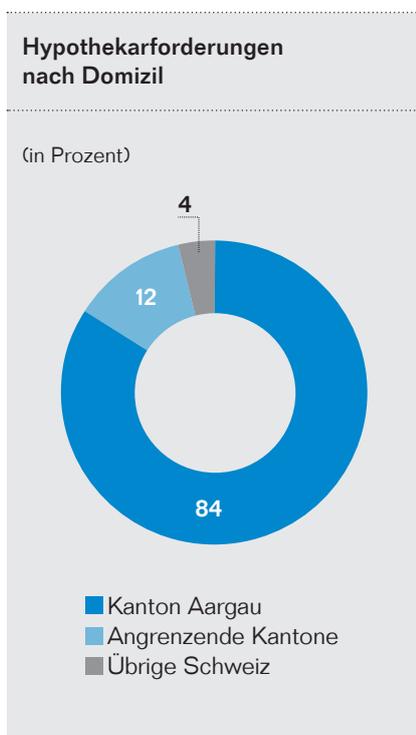
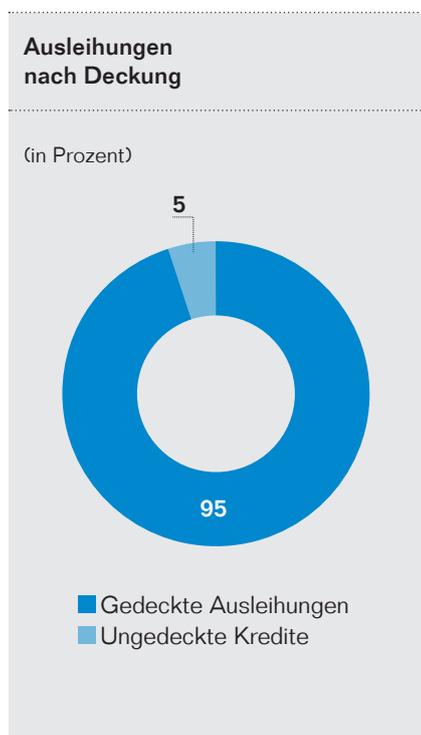
Zinsänderungsrisiken ableiten. Überdies betreibt die Bank die eigene IT, Finstar, die sie auch weiteren Finanzdienstleistern anbietet. Daraus ergeben sich entsprechende operationelle Risiken.

Kreditrisiken

Die Bank gewährt Kredite an Privat- und Unternehmenskunden, hauptsächlich auf gedeckter Basis. 95 Prozent der Ausleihungen sind gedeckt, 5 Prozent entfallen auf ungedeckte Kredite. Von den finanzierten Liegenschaften befinden sich 84 Prozent im Kanton Aargau, 12 Prozent in angrenzenden Kantonen und 4 Prozent in der übrigen Schweiz. Die Hypotheken lasten zu 87 Prozent auf Wohnliegenschaften, davon grösstenteils auf Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen. Gewerbliche Objekte bilden einen Anteil von 10 Prozent, gefolgt von übrigen Liegenschaften mit 3 Prozent.

Die Kreditpolitik der Bank orientiert sich an langfristigen und nachhaltigen Prinzipien, die unverändert angewendet werden. An den bewährten Kreditvergabegrundsätzen wird weiterhin festgehalten.

Die Kreditentscheide richten sich nach hohen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit der Kundinnen und Kunden. Die Qualität des Ausleihungsportfolios lässt sich am unverändert niedrigen Wertberichtigungsbedarf ablesen. Sowohl die Einzelwertberichtigungen als auch die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken sind mit den Aktivpositionen «Forderungen gegenüber Kunden» bzw. «Hypothekarforderungen» direkt verrechnet. Sie betragen rund 0,3 Prozent des Ausleihungsbestandes.



Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken werden durch das Asset und Liability Management Komitee bewirtschaftet und gesteuert. Die für die Bank wesentlichen Kennzahlen werden nachstehend wiedergegeben. Weitere Details zu den Zinsänderungsrisiken publizieren wir im Offenlegungsbericht auf <https://www.hbl.ch/geschaefts-und-finanzberichte> oder <https://www.hbl.ch/de/ueberuns/unternehmen/geschaefts-und-finanzberichte>.

Operationelle und weitere Risiken

Die operationellen Risiken werden durch organisatorische Massnahmen, technische Vorkehrungen und personelle Führungskontrollen begrenzt, gesteuert und überwacht. Das Ziel der entsprechenden personellen und organisatorischen Massnahmen besteht darin, die Widerstandsfähigkeit der Bank gegenüber operationellen Risiken zu stärken.

Die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden durch ein Limitensystem begrenzt, mittels vorausschauender Planung gesteuert und laufend überwacht.

Kennzahlen zu den Zinsänderungsrisiken

	31.12.2024	31.12.2023
Marktwert des Eigenkapitals in % des Nominalkapitals	130 %	124 %
Sensitivität des Eigenkapitals bei einer Erhöhung der Marktzinsen um 150 Basispunkte (Δ Economic Value of Equity), grösste negative Marktwertänderung	-8,49 %	-4,74 %
Duration der Aktiven	2,06 %	2,08 %
Duration der Passiven	2,54 %	2,39 %

Regulatorisches Umfeld

Reformpaket Basel III

Aus regulatorischer Sicht war das Jahr 2024 geprägt durch die Umsetzung des Reformpakets Basel III. Dabei handelt es sich um die letzten umfassenden Neuerungen gestützt auf die Erkenntnisse aus der Finanzkrise 2008.

Basel III (final) widmet sich insbesondere der risikosensitiven Eigenmittelunterlegung sowie dem Zusammenspiel von standardisierten und internen Messverfahren. Zu diesem Zweck werden die Bedeutung und Risikosensitivität der Standardansätze verstärkt, während die Anwendung von bankinternen Modellen eingeschränkt wird. Das übergeordnete Regelwerk zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit des globalen Bankensystems weiter zu stärken und eine transparente sowie international vergleichbare Berechnung der Kapitalanforderungen sicherzustellen.

Neues FINMA-Rundschreiben 2025/2 – Verhaltenspflichten nach FIDLEG/FIDLEV

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) hat am 22. November 2024 bekanntgegeben, das neue FINMA-Rundschreiben 2025/2 -Verhaltenspflichten nach FIDLEG/FIDLEV per 1. Januar 2025 in Kraft zu setzen. Mit diesem Rundschreiben will die FINMA Transparenz und Rechtssicherheit sowie ein vergleichbares Anlegerschutzniveau unter den Beaufsichtigten fördern. In gewissen Bereichen sieht das Rundschreiben Übergangsfristen bis zum 30. Juni 2025 vor. Die Umsetzung des Rundschreibens verläuft planmässig.

Projekte 2025

Im Jahr 2025 stehen regulatorische Änderungen und Neuerungen in den Themen Geldwäschereibekämpfung und Terrorismusfinanzierung sowie Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA) und Automatischer Informationsaustausch (AIA) an.

Die Vorlagen zur Transparenz juristischer Personen (TJPG) und zur totalrevidierten Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 20) sind weiterhin ein Thema und könnten anstehen. Aufgrund der Abhängigkeit vom laufenden Gesetzgebungsprojekt TJPG werden die revidierte VSB und der dazugehörige Kommentar voraussichtlich frühestens ab dem 1. Januar 2027 verfügbar sein.

Am 27. Juni 2024 haben die Schweiz und die USA ein neues FATCA-Abkommen unterzeichnet. Gegenwärtig setzt die Schweiz FATCA nach dem sogenannten Model 2 um, d.h. die Schweizer Banken melden direkt Information an die US-Steuerbehörde. Zukünftig erfolgt die Umsetzung von FATCA nach dem sogenannten Model 1, bei welchem die Steuerbehörden beider Länder gegenseitig automatisch Informationen über Finanzkonten austauschen. Somit erhält die Schweiz neu auch Meldungen über Finanzkonten aus den USA. Der Modelwechsel soll per 1. Januar 2027 in Kraft treten.

Im Herbst 2022 wurde durch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) das Crypto Asset Framework (CARF) präsentiert. Dabei handelt es sich um einen automatischen Informationsaustausch speziell für digitale Vermögenswerte. Anbieter von Krypto-Dienstleistungen müssen nach Inkrafttreten des Krypto-AIA in der Schweiz ihre

Kunden gemäss den CARF-Vorgaben dokumentieren und sofern die Kundinnen und Kunden im Ausland ansässig sind, an die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) melden.

Das Ziel dieser Neuerung ist, die Steuertransparenz zu erhöhen und die Gleichbehandlung von Finanz- und Krypto-Produkten zu ermöglichen. Der Krypto-AIA soll per 1. Januar 2026 in Kraft treten.

Alle Themen werden aktiv bearbeitet und umgesetzt.

Ausblick Geschäftsjahr 2025

Die wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen sind nach wie vor von bedeutenden Unsicherheiten geprägt. Dennoch rechnen wir für das Jahr 2025 mit einer grundsätzlich positiven Geschäftsentwicklung. Im Zinsgeschäft stellen wir uns aufgrund des sinkenden Zinsumfeldes auf eine rückläufige Dynamik ein. Im Banking-as-a-Service-Bereich wollen wir weiterhin wachsen und neue Opportunitäten nutzen.

Ausleihungsgeschäft

Im Ausleihungsgeschäft erwarten wir leicht rückläufige Wachstumsmöglichkeiten. Die Zinsmargen dürften sich jedoch leicht erholen und wir erwarten aus dem Zinsdifferenzgeschäft wiederum einen wesentlichen Erfolgsbeitrag. Auch inskünftig wird dies die wichtigste Ertragsquelle für unsere Bank bleiben.

Demgegenüber dürften die aktuellen weltpolitischen Unsicherheiten und die vergleichsweise höheren Zinsen zu einem Anstieg der Bonitätsrisiken im Ausleihungsportfolio führen. Ein Anstieg der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erscheint wahrscheinlich, sollten Wertkorrekturen bei den Immobilien eintreten.

Kommissionsgeschäft

Im zweiten Ertragspfeiler, dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, wollen wir die positive Entwicklung des Jahres 2024 fortsetzen. Mit dem laufend ausgebauten Produkteangebot für das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft im HBL Asset Management sehen wir weitere Wachstumsmöglichkeiten und Ertragsperspektiven.

Übrige Erträge

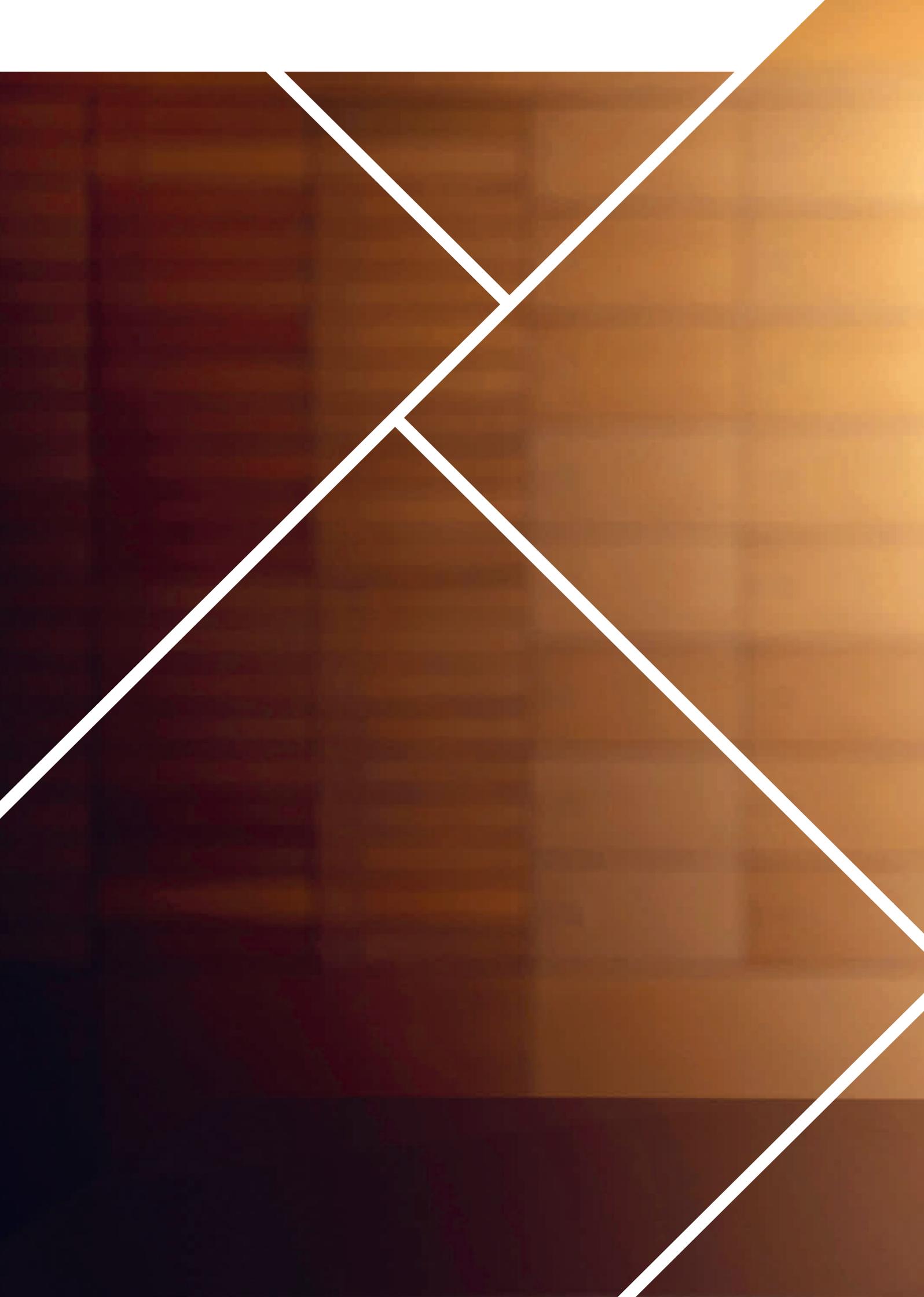
Als dritte Ertragsquelle wollen wir die Einnahmen rund um die IT-Plattform Finstar und aus dem Banking-as-a-Service-Geschäft weiterentwickeln und die entsprechende Kundenbasis verbreitern.

Geschäftsaufwand und Abschreibungen für Investitionen

Die Investitionen in die Digitalisierung und die damit verbundene Transformation werden wir gezielt weiterführen. Diese umfassen insbesondere die Weiterentwicklung der Infrastruktur und der Kooperationen im Zusammenhang mit der Open-Banking-Strategie sowie die Bereitstellung der entsprechenden Ressourcen. Gleichzeitig wollen wir die bankinternen Prozesse effizienter gestalten und die Kostenentwicklung verlangsamen.

Das Marktumfeld wird insgesamt anspruchsvoll bleiben und die Erzielung angemessener Ergebnisse bleibt herausfordernd.







«Ich will verstehen, was der Generation Z wichtig ist»

Seit Juni 2024 ist Silvan Hilfiker CEO der Hypothekarbank Lenzburg. Im Podcast mit der Mediamatik-Lernenden Lina Zielinski und Marc Fischer, Leiter Digitale Medien, sagt er, wieso es wichtig ist, die eigene Bubble zu verlassen, dass ihm fixe Einstellungen zu verschiedenen Generationen Mühe bereiten und was seine Führungsprinzipien sind.

«Gute Führung muss authentisch sein. Jede Person braucht ein wenig andere Führung.»

Silvan Hilfiker,
CEO Hypothekarbank Lenzburg

Marc: Silvan, du wolltest bei diesem Podcast explizit eine Lernende dabei haben, warum?

Silvan: Mir ist wichtig, dass wir alle Generationen miteinbeziehen und dass die Leute die Möglichkeit haben, mit mir zu reden. So kann ich auch sie besser verstehen, was sie denken und was sie beschäftigt.

Marc: Lina ist eine Vertreterin der berühmt-berüchtigten Generation Z. Wie stehst du zu dieser Generation?

Silvan: Ich habe Mühe, wenn man fixe Einteilungen in Generationen macht. Beim letzten Humorfestival in Arosa hatte ein deutscher Komiker in der ersten halben Stunde gegen die Generation Z geschossen. In der Pause sagten junge Menschen, sie würden jetzt gehen. Man will nicht hören, was man alles falsch macht, sondern man will ernst genommen werden.

Lina: Das hat ja auch mit Führung zu tun. Was ist für dich gute Führung?

Silvan: Gute Führung muss authentisch sein. Jede Person braucht ein wenig andere Führung. Jemand aus der Generation Z braucht eine andere Führung als eine über 60-jährige Person. Gute Führung heisst für mich, dass man in der Lage ist, sich auf diese Situationen einzulassen und herauszufinden, was die Menschen brauchen.

Lina: Welche Führungsprinzipien verfolgst du?

Silvan: Wir haben eben einen Leadership-Kodex entwickelt. Ganz wichtig ist dabei das Unternehmerische. Alle, die bei der «Hypi» arbeiten, sollen auch unternehmerisch denken. Nur so werden wir zusammen weiterkommen. Ganz wichtig ist auch, dass wir menschlich agieren und den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Der Mensch ist der

Mitarbeitende, aber auch die Kundin und der Kunde. Und wir wollen offen sein. Die «Hypi» hat eine lange Geschichte, ist sehr innovativ. Das werden wir nur weiterführen können, wenn wir offen sind, offen gegenüber allem, was noch kommen wird und was wir heute noch gar nicht kenne. Persönlich setze ich auf Partizipation und Vertrauen. Ich bin jemand, der viel Vertrauen schenkt.

Lina: Man merkt dir auch an, dass du offen und für die Meschen da bist. Ich erinnere mich an deine Reden an Bank-Events oder Artikel.

Silvan: Was ist dir denn geblieben? Wenn du einen Punkt rausgreifst?

Lina: Das war der Love-Brand. Bei deiner Rede am Kultur-Festival der Bank im vergangenen Jahr, als du davon gesprochen hast, dass wir zusammen und als Team die «Hypi» weiterbringen werden. Das gibt einem als Mitarbeiter schon ein gutes Gefühl. Man ist Teil von etwas, dass die Leute wertschätzen. Das ist sehr schön.

Marc: Was genau verstehst du unter einem Love-Brand?

Silvan: Die Hypothekarbank Lenzburg ist ein Unternehmen mit einem Brand, den alle gernhaben. Egal, ob privat oder in offizieller Mission als Vertreter der «Hypi»: Wenn ich sage, ich sei von der «Hypi» Lenzburg, dann finden das alle cool. Man ist nicht einfach bei einer Regionalbank, sondern bei der «Hypi». Der Brand ist weit über den Aargau hinaus bekannt.

Lina: Wir hatten es von meiner Generation, die die Zukunft darstellt. Wie siehst du die Zukunft der Bankenwelt, so wegen Digitalisierung, Krypto und künstliche Intelligenz?

Silvan: Die Digitalisierung gehört einfach dazu. In Bezug auf die «Hypi» ist es wichtig, dass wir alle Prozesse digitalisieren können. Ich bin jemand, der überhaupt nicht mit Papier arbeitet. Ich musste im Drucker noch nie Papier nachfüllen, seit ich hier bin (lacht). Kryptowährungen werden in Zukunft sicher wichtig sein. Als Bank müssen wir herausfinden: Wie weit können und wollen wir gehen? Relevant wird künftig auch das Core-Banking bleiben. Aber vielleicht in einer anderen Form.

Lina: Wo siehst du KI als Hilfsmittel in der Bankbranche und in deinem Arbeitsalltag?

Silvan: Spontan sehe ich in zwei oder drei Bereichen Möglichkeiten. Eine ist sicher das HR. Wenn du Fragen in einem Chat GPT eingeben kannst und es dann durch alle HR-Reglemente durchgeht und dir die Antwort gibt. Das Gleiche im Bereich Compliance. Wir haben so viele Regulierungen, da kann KI eine gescheite Möglichkeit bieten, rasch zu einer Antwort zu kommen.

Marc: Aktuell sind KMU-Kredite ein Thema. Mit dem Ausscheiden der Credit Suisse hört man oft, dass der Wettbewerb fehle und KMU zu viel bezahlen müssen.

Silvan: Fällt ein Player weg, liegt es in der Natur der Sache, dass der Wettbewerb leicht zurückgeht. Das bietet aber auch Chancen – auch für uns als «Hypi». Gleichzeitig haben wir gewisse Limitierungen. Mit einer Bilanzsumme von etwas über 7 Milliarden haben wir auch nicht unbeschränkte Wachstumsmöglichkeiten. Wir wollen sicher wachsen, wir wollen nicht die Solidität der Bank gefährden.

Marc: Wie wirkt sich die Übernahme von Swiss Bankers auf Wachstumsmöglichkeiten in anderen Bereichen aus?

Silvan: Aus reiner Kapitalperspektive hat das keine negativen Auswirkungen. Die Möglichkeit für mehr Wachstum ergibt sich aus der Strategie, die wir einschlagen wollen. Wir wollen im Bereich Embedded Finance und Banking-as-a-Service mehr wachsen und auch eine Ertragsdiversifikation erzielen. Swiss Bankers hat ein sensationelles Vertriebsnetz und ist in der Europäischen Union mit einer E-Money-Lizenz unterwegs, was uns die Möglichkeit eröffnet, nachher im EU-Raum tätig zu sein.

Marc: Bei den Beförderungen per 1. Januar 2025 sind mehr Frauen als Männer zum Zug gekommen. Welches Feedback hat das ausgelöst?

Silvan: Ich habe diverse Reaktionen erhalten. Von früheren Wegbegleitern, die es cool finden, was wir machen. Es meldete sich auch eine Person, die ein Frauennetzwerk leitet und von mir wissen wollte, wie Frauenförderung in einer Unternehmung funktioniert.

Marc: Es gibt aber immer noch Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau.

Silvan: Für mich ist sonnenklar, dass es keine Unterschiede geben sollte. Wenn eine Frau weniger verdient als ein Mann, dann muss man dies beheben. Es gibt keinen Grund, eine Differenz zu machen.

Marc: Wie steht es mit anderen Themen der Generation Z wie Diversity, Inklusion oder Wokeness?

Silvan: Ich finde es nicht relevant, ob im Protokoll gendergerecht geschrie-

ben wird. Entscheidend ist, dass Du allen Personen mit Respekt begegnest, egal, welchen Lebensentwurf sie hat, egal, wie sie sich fühlt – aber mich würde interessieren, wie Lina das beurteilt.

Lina: Ich finde es auch wichtig, dass man Menschen generell mit Respekt begegnet. Mir gefällt, was Silvan zum Gender-Gap sagte. Gleichstellung zwischen Mann und Frau liegt mir persönlich am Herzen. Wenn ich weniger verdiene als ein Mann, nur weil ich eine Frau bin, finde ich das unfair.

Marc: Silvan, du bist auch Politiker, bist im Grossrat und Fraktionschef der kantonalen FDP. Bringt dies Vorteile beim Führen eines Unternehmens?

Silvan: Es ist sicher kein Nachteil. Du bist nahe bei der Wirtschaft und hast ein gutes Netzwerk und Kontakte ausserhalb deiner Bubble. Es ist wichtig, dass du dich mit Leuten mit anderem Gedankengut austauschst. Das gibt dir einen Impuls, auch im Unternehmen gewisse Sachen anzuschauen, auf die du sonst gar nicht kommen würdest.

Marc: Bei deiner Anstellung war deine politische Arbeit kein Thema?

Silvan: Auf jeden Fall. Die grosse Frage war: Was hat Priorität? Da ist sonnenklar, die «Hypi» hat Priorität. Und wenn es die Situation erfordert, dann würde ich auch die entsprechenden Konsequenzen ziehen. Und eine Frage war auch, ob und wie die politische Karriere weitergeht.

Marc: Was wäre der nächste klassische Schritt: Nationalrat oder Regierungsrat?

Silvan: In der Politik darf man ja nie über vielleicht kommende Aufgaben reden. Aber ein logischer Schritt kann Nationalrat sein. Oder, wenn du Fraktionschef bist, Regierungsrat.

Marc: Jetzt bist du aber zuerst mal bei der «Hypi» . . .

Silvan . . . ja und das macht mir auch Spass. (lacht)

Lina: Was würdest du uns, der Generation Z oder den jungen Auszubildenden und den ins Berufsleben Startenden, für die Zukunft mit auf den Weg geben?

Silvan: Wichtig ist, dass man hungrig bleibt. Dass man nicht stehen bleibt, neue Sachen annimmt, erforscht und entdeckt. Das Leben, der Arbeitsalltag sind so hektisch. Wenn man jung ist und die erste Ausbildung gemacht hat, nicht zu schnell das Nächste machen, sondern mal durchatmen und eine Pause einschalten.

«Ich möchte auch erleben, dass die Leute vor der «Hypi» Schlange stehen.»

Scannen Sie den QR-Code und hören Sie den ganzen Podcast mit Silvan Hilfiker.



Lina Zielinski, Silvan Hilfiker und Marc Fischer (v.l.n.r.) bei der Aufnahme des HBL-Podcasts im CEO-Büro am Hauptsitz der Bank in Lenzburg.

«Die Nutzung von Instant-Zahlungen nimmt rapide zu»

In der Schweiz sind Zahlungen in Echtzeit seit August 2024 Realität. Ihre Einführung sei ein logischer Schritt gewesen, sagt Daniel Berger von SIX. Bei der «Hypi» sieht man Potenzial: «In unserem Open-Banking-Ökosystem mit unseren Fintech-Partnern hoffen wir, in Zukunft viel Ideen entwickeln zu können», sagt Saad Ahmed, Softwareentwickler bei Finstar.



Die Schweiz hat einen neuen Zahlungsstandard: Instant-Zahlungen. Sie werden in Echtzeit oder eben instant abgewickelt. Die «Hypi» hat entschieden, ausgehende wie eingehende Zahlungen kostenlos anzubieten. Bei anderen Banken ist das Senden von Instant-Zahlungen zum Teil kostenpflichtig. Die «Hypi» hat sich aus Innovationsüberlegungen für ein Gratisangebot entschieden.

Direkt von einem Konto aufs andere

«Wir glauben, dass Instant-Zahlungen viele innovative Geschäftsmodelle ermöglichen können», sagt Saad Ahmed, Solution Architect bei Finstar, der Open-Banking-Plattform, die von der Hypothekbank Lenzburg entwickelt und vertrieben wird. Vorteile für Nutzerinnen und Nutzer sieht er darin, dass man sofort über das Geld verfügen kann und zudem sein Budget besser planen könne. Auch für Detailhändler seien Instant-Zahlungen von Vorteil, weil das Geld direkt von einem Konto aufs andere gebucht wird und deshalb die Gebühren für Kartenzahlungen entfallen.

«Instant-Zahlungen sind interessant für Einzelhändler, weil sie helfen, die Transaktionskosten zu reduzieren. Die

«Der Start verlief reibungslos, rund hundert Banken können Instant-Zahlungen verarbeiten.»

Daniel Berger,
Head Ecosystem Billing & Payments bei SIX

sofortige Verfügbarkeit des Geldes kann Detailhändlern helfen, ihre Liquidität besser zu managen», so Ahmed im Interview mit dem HBL-WebTV. Ahmed ist einer der wichtigen Köpfe hinter dem bankeigenen Kernbankensystem Finstar, wo er seit 16 Jahren arbeitet, und er gilt schweizweit als einer der besten Kenner der Instant-Zahlungstechnologie.

Start ist reibungslos verlaufen

Die «Hypi» hat nämlich schon zwei Jahre vor der offiziellen Lancierung in der Schweiz Instant-Zahlungen eingeführt – für die eigenen Kundinnen und Kunden und für die Kundinnen und Kunden von Fintech-Kooperationspartnern. Nun funktionieren Instant-Zahlungen auch für Geldüberweisungen mit anderen Banken. «Der Start verlief reibungslos, rund hundert Banken

können heute Instant-Zahlungen verarbeiten», sagt Daniel Berger, Head Ecosystem Billing & Payments bei SIX.

Berger hält es im Video für denkbar, dass Instant-Zahlungen in den nächsten Jahren zum Standard werden: «Ihre Nutzung nimmt in verschiedenen Märkten stark zu.» Möglich wurden Instant-Zahlungen in der Schweiz durch die Inbetriebnahme der neuen, fünften Version des Zahlungssystems Swiss Interbank Clearing, kurz SIC5. SIX ist im Auftrag der Schweizerischen Nationalbank für die Entwicklung und den Betrieb dieses Systems verantwortlich, das sowohl für Interbank- als auch für Kundenzahlungen eingesetzt wird. Also auch für die Bezahlung von Rechnungen durch Privatpersonen.

Viele Ideen mit Fintech-Partnern entwickeln

«Über die SIC-Plattform wickeln wir jährlich rund eine Milliarde Zahlungen mit einem Gesamtwert von 57 Billionen Franken ab, was die grosse Bedeutung des Systems für die Schweiz unterstreicht», sagt Berger. Betrachte man die globale Entwicklung im Zahlungsverkehr und die veränderten Kundenerwartungen, so zeichne sich ein klarer Trend in Richtung Echtzeit- oder Instant-Zahlungen ab. «Die Entwicklung von Instant-Zahlungen mit SIC5 war deshalb ein logischer Schritt», so Berger.

SIX habe damit den Grundstein für die Weiterentwicklung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten gelegt. Welt-



Hat Instant-Zahlungen im Finstar-Ökosystem schon 2022 und damit zwei Jahre vor dem offiziellen Schweizer Start ermöglicht: Saad Ahmed, Solution Architect bei Finstar.

Daniel Berger und Saad Ahmed im Schweizer Finanzmuseum am Hauptsitz von SIX: «Die Entwicklung von Instant-Zahlungen mit SIC5 war ein logischer Schritt.»



weit ist laut Berger eine zunehmende Vernetzung der Finanzmarktinfrastrukturen im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr zu beobachten. «Mit Instant-Zahlungen werden aber auch viele innovative Anwendungen möglich, zum Beispiel am Verkaufspunkt im Laden», ist Berger überzeugt.

Systemarchitekt Ahmed denkt dabei etwa an Anwendungsfälle im Hofladen oder in der Autowaschanlage oder bei Zahlungen für Taxifahrten oder für Sanitärnotfälle. «Wir hoffen, dass wir in unserem Open-Banking-Ökosystem

zusammen mit Fintech-Partnern in Zukunft viele Ideen für Instant-Zahlungsdienstleistungen entwickeln können», so der Banksoftware-Spezialist mit pakistanischen Wurzeln. Damit solche Innovationen ihr Potenzial aber richtig entfalten können, sei es nun wichtig, dass möglichst viele Menschen Instant-Zahlungen nutzen würden.

«Instant-Zahlungen sind interessant, weil sie Transaktionskosten reduzieren.»

Im Video erklären Daniel Berger von SIX und Saad Ahmed von der «Hypi», wie sie das Potenzial von Instant-Zahlungen einschätzen.



Instant-Zahlung – das neue Normal

Die Gutschrift auf dem Konto der begünstigten Partei und die Kontobelastung bei der zahlenden Partei erfolgen praktisch zeitgleich – in **weniger als zehn Sekunden**, unabhängig von der Uhrzeit und dem Wochentag. Hier ist das Geld sofort verfügbar, dort besteht jederzeit die volle Transparenz über die Ausgaben. Das ist Instant-Zahlung, das neue Normal – die zeitgemässe **Antwort auf die fortschreitende Digitalisierung** von Wirtschaft und Gesellschaft. Instant-Zahlung ist in verschiedenen

Ausprägungen bereits in zahlreichen Ländern Realität. Um sie auch in der Schweiz zu ermöglichen, hat SIX zusammen mit der Schweizerischen Nationalbank am 17. November 2023 die neue Generation der zentralen Zahlungsinfrastruktur – die **Plattform «SIC5»** – lanciert. Mit der Inbetriebnahme der fünften Generation des SIC-Systems wurden die Voraussetzungen für die sofortige und finale Wertübertragung bei bargeldlosen Kundenzahlungen geschaffen und damit der Grundstein für Instant-Zahlung in der

Schweiz gelegt. **Seit August 2024** müssen die grössten Schweizer Banken in der Lage sein, Instant-Zahlungen zu verarbeiten, die restlichen Banken folgen bis 2026. (Quelle: SIX)



Für Instant-Zahlungen wird in der Schweiz ein eigenes Logo verwendet. Auch im E-Banking und Mobile-Banking der «Hypi» werden damit Zahlungen in Echtzeit gekennzeichnet.

«Achtsame Mitarbeitende sind ein Kapital für die Hypi»

Im Rahmen der Organisationsentwicklung haben die Kadermitarbeitenden der Hypothekarbank Lenzburg eine Weiterbildung im Bereich Achtsamkeit und Resilienz erhalten. «Wir sind überzeugt, dass die Gesundheitskompetenz heute zu einer nachhaltigen und zeitgemässen Unternehmensführung gehört», sagt Claudia Graf, Leiterin Human Resources.





«Unter gesunder Führung verstehen wir die Haltung sowie das Verhalten von Führungskräften, die sich positiv auf das Wohlbefinden der Führungskraft und auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden auswirken», sagt Claudia Graf, Leiterin Human Resources bei der Hypothekbank Lenzburg.

sich die Achtsamkeits-Workshops», sagt Claudia Graf, Leiterin Human Resources bei der Hypothekbank Lenzburg. Die Weiterbildungsinitiative sei auch als Beitrag zum Thema gesunde Führung aufzufassen. «Unter gesunder Führung verstehen wir die Haltung sowie das Verhalten von Führungskräften, die sich positiv auf das Wohlbefinden der Führungskraft und auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden auswirken. In den Workshops wurde eine Basis dafür gelegt, wie dies erreicht werden kann», so Graf weiter.

Die Meditationsglocke erklingt. Die Augen sind geschlossen. Wir stehen im Halbkreis und hören die Stimme des Dozenten. «Du bist hier und jetzt. Du verlässt für einen Augenblick deine Gedanken. Du spürst den Atem, wie die Luft durch die Nase strömt. Beim Ausatmen ist sie wärmer als beim Einatmen. Du spürst den Herzschlag. Wir atmen ruhig und gleichmässig und wandern mit der Wahrnehmung weiter runter in die Bauchregion.»

Für viele der Workshop-Teilnehmenden ist der sogenannte Body-Scan eine neue Erfahrung. Normalerweise programmieren sie Codes für die Banksoftware Finstar, führen im Minutentakt Börsenaufträge aus oder setzen sich mit den Anliegen von Kundinnen und Kunden auseinander. Jetzt aber sollen die Kadermitglieder der Hypothekbank Lenzburg bei der Meditationsübung den Geist abschalten und für einmal nur noch den Körper wahrnehmen.

Kleine Pausen für den Geist

«Sieben Minuten pro Tag reichen. Gönnen wir unserem Geist sieben Minuten Pause, sind wir nachher fokussierter, innovativer und leistungsfähiger bei der Arbeit», sagt Workshop-Leiter Jörg Kyburz. Er ist Gründer der Akademie für Achtsamkeit und Resilienz in Lenzburg und führte 2024 in mehreren Workshops das ganze Bankkader in die Themen Achtsamkeit und Resilienz ein.

Die Workshops sind Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM), das die Bank ebenfalls 2024 mit verschiedenen Initiativen ausgerollt hat (siehe dazu auch S. 40). «Wir sind überzeugt, dass die Gesundheitskompetenz heute zu einer nachhaltigen und zeitgemässen Unternehmensführung gehört. Die Anwendung im Alltag muss aber geübt werden und dazu eignen

«Mehr Achtsamkeit führt in Unternehmen zu weniger Fluktuation.»

Jörg Kyburz,
Gründer Akademie für Achtsamkeit und Resilienz

Bei Topmanagern längst Realität

Zu den Übungen gehören neben dem erwähnten Body-Scan auch Sitzmeditationen, bei denen ebenfalls die Körperwahrnehmung im Zentrum steht. Wer glaubt, das sei esoterisches Minderheitsprogramm, der liegt falsch. «Wahrnehmungsübungen oder Meditationen sind heute bei Wirtschaftsmanagern angekommen», sagt Kyburz im Gespräch mit dem

HBL-WebTV. «Wenn man heute 1000 Manager fragt, was sie machen, um gesund zu bleiben, werden 700 sagen, dass sie irgendetwas im Bereich einer Wahrnehmungsübung machen», so Kyburz.

Ihren Ursprung hatte die Achtsamkeitsbewegung Ende der 1970er-Jahre in den USA. Der Molekularbiologe und Schulmediziner Jon Kabat-Zinn suchte Alternativen zu den Schmerz- und Burn-out-Therapien mit Psychopharmaka und Schmerzmitteln. Deshalb entwickelte Kabat-Zinn das Konzept der Mindfulness Based Stress Reduction, kurz MBSR. «Das hat in US-Kliniken sehr schnell Einzug gehalten», sagt Kyburz.

Mehr Freude an der Arbeit

Dass Achtsamkeit und Resilienz heute in der Wirtschaft eine so hohe Akzeptanz geniessen, führt der ehemalige Polizist auf den Umstand zurück, dass im Berufsleben viele Menschen krank werden und aus dem Arbeitsprozess ausscheiden. «Achtsame Menschen hingegen sind bewusster unterwegs, sie wissen, mit sich selbst umzugehen, wie sie gesund bleiben, und merken, was sie brauchen, damit sie Freude an der Arbeit haben», so Kyburz. Das mache sie auch automatisch resilienter und führe dazu, dass man weniger Fluktuation in Unternehmen habe und dass die Mitarbeitenden eine gewisse Zufriedenheit ausstrahlen.

Der Achtsamkeitscoach rät, sich in kleinen Gruppen die Zeit für eine Fünfminuten-Minimeditation zu nehmen. Zum Beispiel vor Meetings, damit diese effizient abgehalten werden können. Erste Teams haben das bereits erprobt. Das Feedback: Es war ein wenig irritierend für die einen, zeigte aber auch positive Wirkung. Die Hypothekarbank Lenzburg wird diese Initiativen weiterführen. «Zum einen ermuntern wir die Führungskräfte, innerhalb ihrer Teams das Achtsamkeitsthema in einer passenden Form einzubringen. Zudem werden uns die Experten der Akademie für Achtsamkeit und Resilienz bei Roundtables und Calls für Mitarbeitende weiterhin zur Seite stehen», sagt Claudia Graf.

Die Gruppe im Workshop ist mittlerweile mit dem Bewusstseinsfokus durch den ganzen Körper gewandert. «Wir spüren den Atem, merken, wie die Luft die Nasenflügel beim Ein- und Ausatmen streichelt und öffnen die Augen.» Dann ein paar Sekunden Ruhe. Der Ton der Meditationsglocke erklingt erneut. Die Übung ist beendet.

«Achtsame Menschen sind bewusster unterwegs.»

Mehr zum Thema Achtsamkeit und Resilienz bei der Hypothekarbank Lenzburg im Beitrag des HBL-WebTV. QR-Code scannen und Video anschauen.



Mitarbeitende der Hypothekarbank Lenzburg beim Achtsamkeitstraining, das die Bank 2024 für Führungskräfte angeboten hatte.



Nachhaltigkeit als Kernprinzip

Die Hypothekbank Lenzburg hat Nachhaltigkeit fest in ihrer Unternehmensphilosophie verankert. Seit ihrer Gründung verfolgt die Bank einen langfristigen Ansatz, der weit über kurzfristige Gewinne hinausgeht. Der ganzheitliche Nachhaltigkeitsansatz der Bank umfasst vier Schlüsseldimensionen: Mehrwert für die Kundschaft, für Mitarbeitende, für die Umwelt und für die Gesellschaft. Diese vier Bereiche bilden das Fundament der nachhaltigen Geschäftspolitik der Hypothekbank Lenzburg. Die Bank legt grossen Wert darauf, in all diesen Dimensionen bewusst und verantwortungsvoll zu agieren, um so einen positiven Beitrag für alle Stakeholder und die Umwelt zu leisten.



Nachhaltigkeit auf Führungsebene

Die Hypothekbank Lenzburg AG misst dem Thema Nachhaltigkeit hohe Bedeutung bei und hat dafür eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet. Um die Relevanz des Themas zu unterstreichen, ist Nachhaltigkeit auf der obersten Führungsebene verankert – sowohl auf Stufe Verwaltungsrat als auch auf Stufe Geschäftsleitung. Die Gruppe vereint Expertise aus verschiedenen Geschäftsbereichen: Fachexperten aus dem HBL Asset Management bringen ihr Wissen zu Anlagethemen ein, Spezialisten aus dem Privat- und Firmenkundenbereich decken Finanzierungsthemen ab und Vertreterinnen des Bereichs Human Resources steuern ihre Erkenntnisse zu Personalfragen und insbesondere betrieblichem Gesundheitsmanagement bei. Diese interdisziplinäre Zusammensetzung gewährleistet, dass Nachhaltigkeitsaspekte ganzheitlich und in allen relevanten Geschäftsfeldern der Bank berücksichtigt werden.

Schlüsselkonzepte der Nachhaltigkeit

Die Hypothekbank Lenzburg verfolgt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der sich auf vier Kernbereiche konzentriert: Mehrwert für Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Umwelt und Gesellschaft. Nachhaltigkeit ist ein vielschichtiges Konzept mit zahlreichen Facetten, was zu verschiedenen Interpretationen und Klassifizierungen führt. Die Vereinten Nationen beispielsweise definieren nicht weniger als 17 Nachhaltigkeitsziele. Im Finanzsektor hat sich insbesondere im Bereich des nachhaltigen Investierens (Sustainable Finance) das ESG-Modell durchgesetzt, welches für Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung) steht. Für die Nachhaltigkeitsarbeit der Hypothekbank Lenzburg spielen diese Modelle ebenfalls eine wichtige Rolle.

Mehrwert für Kundinnen und Kunden

Die Kundenberaterinnen und Kundenberater der Hypothekbank Lenzburg sind fundiert ausgebildet im Thema Nachhaltigkeit, sowohl im Bereich Anlagen als auch im Bereich Finanzieren. Auf Wunsch der Kundschaft wird bei Beratungen ein besonderer Fokus auf Nachhaltigkeit gelegt.

Im Bereich Anlagen ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Anlagestrategie. Die Bank ist überzeugt, dass Unternehmen mit einer nachhaltigen Geschäftsausrichtung langfristig wettbewerbsfähiger und erfolgreicher sind als Unternehmen, die nicht nachhaltig wirtschaften. Aus diesem Grund kommen im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft neben klassischen Anlagekriterien wie

Rendite, Risiko oder Liquidität auch Nachhaltigkeitskriterien zur Anwendung. Die klassischen Kriterien spielen neben den Nachhaltigkeitskriterien weiterhin eine tragende Rolle im Anlagegeschäft. Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien in den Anlagelösungen setzt das HBL Asset Management auf eine systematische Methode, die sich international bewährt hat und auf den drei Verfahren Best-in-Class, Ausschluss und Impact basiert. Weitere Informationen hierzu stehen online zur Verfügung unter www.hbl.ch/nachhaltig-anlegen.

Im Bereich Finanzieren hat die Hypothekbank Lenzburg ihr Beratungsgeschäft ebenfalls weiter auf Nachhaltigkeit getrimmt. Mit dem «Eco-Check»

verfügt die Bank über ein bewährtes Tool, das sich für die Prüfung des ökologischen Fussabdrucks von Häusern ausgezeichnet eignet und auch konkretes Potenzial für Sanierungen und Renovierungen aufzeigt. Die Bank empfiehlt den «Eco-Check» bei Neuerwerb von Immobilien wie auch bei der Sanierung von älteren Liegenschaften. Weitere Informationen dazu stehen online zur Verfügung unter www.hbl.ch/nachhaltig-finanzieren.

Engagement für Mitarbeitende

Im Berichtsjahr lag ein besonderer Fokus auf der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements für die Mitarbeitenden. Dies mit dem Ziel das Wohl der Mitarbeitenden zu fördern und die Gesundheitskompetenz jedes Einzelnen zu stärken. Mehrere Programme wurden hierzu durchgeführt. So ein freiwilliges Corporate-Health-Programm in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Krankenversicherer Swica und dem deutschen Corporate-Health-Spezialisten Scayan, an dem rund 130 Mitarbeitende teilgenommen haben. Darüber hinaus profi-

tierten Kadermitarbeitende von Schulungen zur persönlichen Integrität am Arbeitsplatz und zum Thema Achtsamkeit und Resilienz in der Führung.

Siehe dazu auch die Berichte auf Seite 30 und 40.



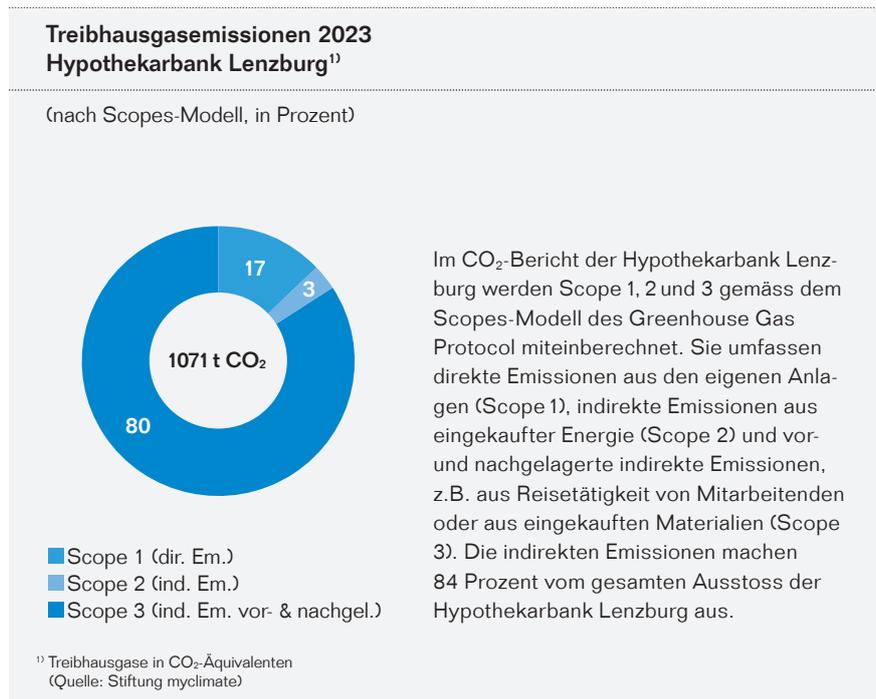
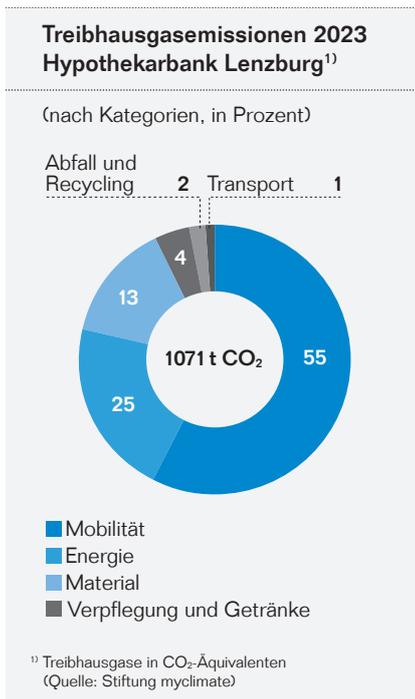
Das Video finden Sie auf unserem LinkedIn-Kanal.

Commitment für die Umwelt

Die Bank erhebt jährlich ihren CO₂-Ausstoss in Zusammenarbeit mit der Stiftung Myclimate. Erhoben wird dabei jeweils das abgeschlossene Vorjahr, aktuell das Jahr 2023, in dem die Gesamtemission 1 071 Tonnen CO₂ betrug. Dies entspricht im Vergleich zur Vorperiode einem Wachstum von 154 Tonnen. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf das Wachstum des Unternehmens durch den Anstieg der Vollzeitstellen zurückzuführen. Im Weiteren wurde an einem älteren Standort ein Heizöltank befüllt, dessen Inhalt über mehrere Jahre verbraucht wird.

Die gesamten Emissionen in Verbindung mit dem Heizölverbrauch werden jedoch der aktuellen Berichtsperiode zugerechnet, obwohl der Verbrauch über diese hinausgeht. Dies führt zu einer Verzerrung der CO₂-Bilanz, da die Emissionen in der Realität über einen längeren Zeitraum anfallen, in der Myclimate-Bilanz aber nur in einem Jahr ausgewiesen werden. Ausserdem hat Myclimate die Emissionsfaktoren beim Strom erhöht. Damit steigen die CO₂-Werte beim Strom, obwohl der Verbrauch im Jahr 2023 durch verschiedene Massnahmen von 1 550 361 kWh auf 1 306 460 kWh gesenkt werden konnte.

Trotz des Unternehmenswachstums und des damit einhergehenden Anstiegs der CO₂-Werte reduziert die Hypothekbank Lenzburg den CO₂-Ausstoss wo immer möglich. Für die verbleibende Menge an CO₂-Ausstoss unterstützt die Bank in gleicher Höhe nachhaltige Klimaprojekte bei der Stiftung Myclimate.



Massnahmen umgesetzt

Das Unternehmen hat im Jahr 2024 mehrere Massnahmen zur Verbesserung seiner Umweltbilanz umgesetzt. Ein benzinbetriebenes Fahrzeug wurde durch einen umweltfreundlicheren Elektrokleinbus ersetzt, und die E-Ladestationen in der Kundengarage

werden regelmässig genutzt. Die Umrüstung auf LED-Beleuchtung wurde am Hauptsitz inzwischen an 600 Leuchten vorgenommen. Zur Reduzierung von Plastikmüll und Transportaufwand wurden am Hauptsitz und im Nebengebäude Wasserspender installiert, die die bisherige Versorgung mit PET-

Flaschen ersetzen. Zusätzlich wurde der Lift zur Kundengarage erneuert und arbeitet nun energieeffizienter. Diese Massnahmen tragen gemeinsam zu einer Verringerung des CO₂-Ausstosses und einer Verbesserung der Ressourceneffizienz des Unternehmens bei.

Der Gesellschaft verpflichtet

Die Hypothekbank Lenzburg versteht sich als integraler Bestandteil der Gesellschaft und nimmt ihre soziale Verantwortung mit grossem Engagement wahr. Das Unternehmen erkennt die fundamentale Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit für eine gesunde und lebendige Gemeinschaft und setzt sich aktiv dafür ein, diese zu fördern und zu unterstützen. In diesem Sinne leistet die Bank einen substantziellen Beitrag zur Förderung lokaler Initiativen und Organisationen. Jährlich fliessen rund 500 000 Franken in Form von Sponsoring und Spenden an über 300 Vereine und Institutionen in der Region. Diese finanzielle Unterstützung ermöglicht es,

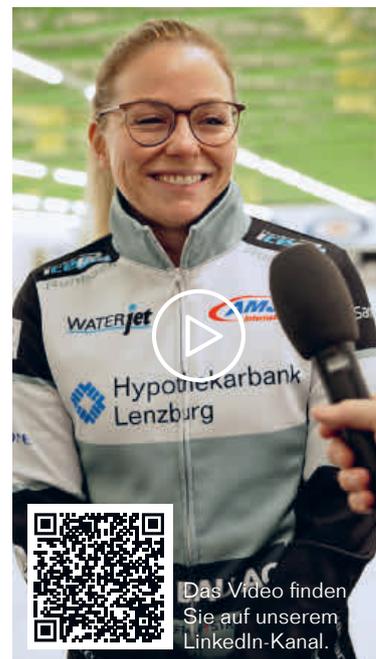
ein breites Spektrum an sportlichen und kulturellen Angeboten für die Bevölkerung im traditionellen Einzugsgebiet der Bank im Kanton Aargau aufrechtzuerhalten und zu erweitern.

Als erfolgreiches und in der Region stark verankertes Finanzinstitut trägt die Hypothekbank Lenzburg auch durch ihre Geschäftstätigkeit zum Wohlstand der Region bei. Als verlässliche Steuerzahlerin leistet sie einen wichtigen Beitrag zu den öffentlichen Finanzen, von dem die gesamte Bevölkerung profitiert. Darüber hinaus beweist sich die Bank als kompetente Wirtschaftspartnerin für lokale Unter-

nehmen und Gewerbetreibende. Die enge Verbundenheit mit der lokalen Wirtschaft spiegelt sich in der langjährigen Tradition der Zusammenarbeit mit Gewerbevereinen und der regelmässigen Teilnahme an Gewerbeausstellungen wider. Diese Aktivitäten stärken nicht nur die wirtschaftlichen Beziehungen, sondern fördern auch den Austausch und die Vernetzung innerhalb der regionalen Wirtschaftsgemeinschaft. Die Hypothekbank Lenzburg versteht ihr Engagement nicht als einmalige oder isolierte Aktion, sondern als langfristige Investition in die Zukunft der Region.

Grosse Erfolge für Curling-Team

Das Team Tirinzoni vom Curling Club Aarau holt an nationalen und internationalen Meisterschaften eine Medaille nach der anderen. Die Hypothekbank Lenzburg und Finstar sind seit vielen Jahren Sponsoren der Curlerinnen. Zuletzt hat das Team Gold an der Curling-Europameisterschaft in Finnland gewonnen. Mit von der Partie an solchen Turnieren sind jeweils auch die Logos der «Hypi» und von Finstar. «Die Hypothekbank Lenzburg ist schon fast Teil der Curling-Familie. Wir sind megastolz, dass wir das national und international hinaustragen dürfen», sagt Alina Pätz, Vize-Skip des Teams Tirinzoni im Gespräch mit dem HBL-WebTV. Im Video (QR-Code rechts) wagt sich auch «Hypi»-CEO Silvan Hilfiker aufs Eis mit dem Curling-Star. «Ich habe grossen Respekt vor dieser Leistung. Es ist beeindruckend, wie sie immer wieder eine Topleistung erbringen», so Hilfiker.



Das Video finden Sie auf unserem LinkedIn-Kanal.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats

2024 ist Marianne Wildi als neues Mitglied in den Verwaltungsrat der Hypothekarbank Lenzburg AG gewählt worden und wird an der Generalversammlung 2025 als Verwaltungsratspräsidentin vorgeschlagen.



Gerhard Hanhart

Präsident

Der Jurist mit Anwaltspatent ist seit 1997 im Verwaltungsrat. Beruflich ist Hanhart als Konsulent bei der Lenzburger Kanzlei Becker Gurini Partner, Rechtsanwälte und Notariat tätig. Er stellt sich an der GV 2025 nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung.



Thomas Wietlisbach

Vizepräsident

Der Jurist mit Fürsprecherpatent ist seit 2010 im Verwaltungsrat. Beruflich ist der Rechtsanwalt beratend tätig.



Doris Agotai Schmid

Mitglied

Die Informatikprofessorin und Direktorin der neu gegründeten Hochschule für Informatik FHNW ist seit 2018 im Verwaltungsrat.



Christoph Käppeli

Mitglied

Der Treuhänder und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2021 im Verwaltungsrat der Bank und nimmt in seiner beruflichen Tätigkeit verschiedene Mandate in Unternehmungen wahr.



Marco Killer

Mitglied

Der Wirtschaftswissenschaftler und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2013 im Verwaltungsrat der Bank und in seiner beruflichen Haupttätigkeit VR-Präsident der Killer Group AG und deren Tochtergesellschaften.



Josef Lingg

Mitglied

Der Ingenieur und Betriebswirtschaftler ist seit 2015 im Verwaltungsrat und ist beruflich selbstständig in Beratung, Projekte und Coaching und hat eine Teilzeitanstellung bei der Frike Pharma AG.



Josianne Magnin

Mitglied

Die habilitierte Juristin mit Anwaltspatent ist seit 2023 im Verwaltungsrat der Bank. Beruflich ist sie bei Schärer Rechtsanwälte sowie der Universität Luzern tätig.



Christoph Schwarz

Mitglied

Der Wirtschaftswissenschaftler und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2013 im Verwaltungsrat der Bank und beruflich Mitglied der Geschäftsleitung bei Xaver Meyer AG.



Marianne Wildi

Mitglied

Die Betriebsökonomin und diplomierte Bankexpertin ist seit 2024 Verwaltungsrätin der Bank und arbeitet heute mandatsbasiert. An der GV 2025 wird sie zur Wahl ins VR-Präsidium vorgeschlagen.



Susanne Ziegler

Mitglied

Die Betriebsökonomin mit fundierter Erfahrung in der Finanzbranche ist seit 2022 im Verwaltungsrat der Bank und arbeitet heute mandatsbasiert. Sie stellt sich an der GV 2025 nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung

Silvan Hilfiker ist seit Juni 2024 neuer CEO der Hypothekarbank Lenzburg AG. Ende 2024 ist Rolf Bohnenblust aus der Geschäftsleitung ausgetreten.



Silvan Hilfiker

Vorsitzender (CEO)

Der diplomierte Bankexperte mit einem Master of Business Administration und einem Executive Master of Business Administration ist seit 2024 CEO und Direktor des Bereichs Führung.



Rolf Bohnenblust

Direktor

Der diplomierte Wirtschaftsprüfer war seit 2013 als Mitglied der Geschäftsleitung in verschiedenen Funktionen tätig. Ende 2024 ist er aus der Geschäftsleitung ausgetreten, ist aber für Spezialaufgaben weiterhin für die Bank tätig.



Roger Brechbühler

Direktor

Der diplomierte Betriebswirt HF mit einem Executive Master of Business Administration ist seit 2011 Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für den Bereich Privat- und Firmenkunden.



Reto Huenerwadel

Direktor

Der Ökonom und ehemalige Hochschuldozent ist seit 2019 in der Geschäftsleitung der Bank und verantwortlich für den Bereich Marktleistungen.



Stefan Meyer

Direktor

Der Betriebsökonom FH und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2022 in der Geschäftsleitung und in dieser Funktion verantwortlich für den Bereich Finanzen.



Daniel Monras

Direktor

Der Betriebsökonom und IT-Experte ist seit 2023 verantwortlich für den Bereich Informatik. In einer Doppelfunktion ist er Leiter der Finstar AG.



Manuela Spillmann

Direktorin

Die diplomierte Bankexpertin verfügt über langjährige Erfahrung im Finanzsektor und ist seit 2023 verantwortlich für den Bereich Services sowie für HBL Solutions.

Die «Hypi» führt das betriebliche Gesundheitsmanagement ein

Die Hypothekbank Lenzburg baute 2024 eine interne Stelle für das betriebliche Gesundheitsmanagement auf und lanciert verschiedene Massnahmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz der Bankmitarbeitenden.

In einer Zeit, in der psychische Belastungen am Arbeitsplatz zunehmen und gesundheitsbedingte Absenzen steigen, setzt die Hypothekbank Lenzburg präventiv auf ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Der Ansatz der Bank geht über einzelne Massnahmen hinaus – es werden Strukturen und Prozesse gestaltet, gesteuert und entwickelt, um ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld zu schaffen.

Zu diesem Zweck wurde in der Abteilung Human Resources eine Fachstelle unter der Leitung von Sandra Kunze geschaffen, die sich speziell mit Fragen der gesunden Führung und des BGM auseinandersetzt und sicherstellt, dass sie in der Organisationsentwicklung berücksichtigt werden. 2024 wurden die Strukturen in diesem Bereich aufgebaut.

«Das Wohl der Mitarbeitenden nimmt in der zeitgemässen Unternehmensführung eine zentrale Position ein. Die Gesundheitskompetenz jedes Einzelnen ist eine wichtige Fähigkeit, die wir in unserer Belegschaft fördern wollen», sagt CEO Silvan Hilfiker.

Vitales und motiviertes Handeln

Die Vision dahinter ist ein vitales, motiviertes und energiegeladenes Team. Die Bank ist überzeugt, dass gesunde Mitarbeitende der Schlüssel zum Unternehmenserfolg sind. Daher basiert der Ansatz der Bank auf den folgenden drei Säulen:

- **Priorität:** Gesundheit ist fest in der Unternehmensstrategie verankert.
- **Systematik:** Die BGM-Massnahmen sind messbar und werden kontinuierlich weiterentwickelt.
- **Partizipation:** Die Bank bezieht ihre Mitarbeitenden aktiv in die Gestaltung von Gesundheitsfördermassnahmen mit ein.

Im Rahmen eines ersten Förderprogramms des betrieblichen Gesundheitsmanagements konnten sich die Bankmitarbeitenden freiwillig für ein Gesundheitsprogramm anmelden. Es handelte sich um ein Pilotprojekt für die Schweiz, das die Bank zusammen mit dem Krankenversicherer Swica und dem deutschen Corporate-Health-Spezialisten Scayan organisierte.

Tipps und Tricks für das Selbstmanagement

Nach einem Kick-off-Event, einem Erlebnistag mit Vorträgen über die Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung wurden individuelle Gesundheits- und Leistungstests durchgeführt. Die Resultate wurden in persönlichen Coaching-Sessions ausführlich analysiert und besprochen. Das Endresultat: Die Teilnehmenden erhielten ein individuelles Trainingsprogramm, Ernährungsempfehlungen sowie Tipps und Tricks fürs Selbstmanagement.

Dazu kamen weitere Aktivitäten zu unterschiedlichen Themen mit dem Ziel, die Mitarbeitenden geistig und körperlich fit zu halten. Der Erfolg zeigte sich bei einem zweiten Test – viele Mitarbeitende konnten durch die kontinuierlichen Massnahmen Gewohnheiten ändern, die einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil fördern.

Fester Bestandteil der «Hypi»-DNA

Zusätzlich hat die Bank ihre Führungskräfte mit einem Achtsamkeitstraining darauf sensibilisiert, wie wichtig eine solche Praxis im Alltag ist – sowohl für die persönliche Resilienz als auch für den Umgang mit anderen Mitarbeitenden (dazu der Bericht auf S. 30).

Ausserdem wurden Themen rund um die persönliche Integrität am Arbeitsplatz geschult – um die psychologische Sicherheit der Mitarbeitenden zu fördern. Im Rahmen des beruflichen Zwischenhalts erhielten Mitarbeitende im Alter von 50 bis 55 Jahren die Möglichkeit, sich mit Fragen zur Gesundheit, Vorsorge und beruflichen Möglichkeiten auseinanderzusetzen.

Mit dem Startschuss dieser Initiativen werden die Themen des BGM weiter systematisiert und in den beruflichen Alltag integriert. Sie sollen neu zu einem festen Bestandteil der «Hypi»-DNA werden. «So bleiben wir als Organisation langfristig gesund und frisch. Das spürt unsere Kundschaft, und wir ziehen als attraktive Arbeitgeberin talentierte Mitarbeitende an», sagt Ariane Uehlinger, BGM-Beauftragte bei der Bank.

Personalbildung im Zeichen von «Fair Play», «Digital Future», Best-Ager und Bilanzanalyse

Durch ein vielfältiges Weiterbildungsangebot bekräftigte die «Hypi» auch im vergangenen Jahr ihr Engagement für eine fokussierte Personalentwicklung mit einer konsequenten Ausrichtung an den sich wandelnden Kundenbedürfnissen und Marktanforderungen.

Im Jahr 2024 setzte die Hypothekarbank Lenzburg ihre Bemühungen zur Digitalisierung der Lernangebote fort und baute dabei auf den Fortschritten des Vorjahres auf. Ein besonderer Fokus lag auf der Optimierung der Prozesse zur Unterstützung berufsbegleitender individueller Weiterbildungen.

Diese Massnahmen zielten darauf ab, die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden wo nötig mit den gesellschaftlichen Anforderungen von heute in Einklang zu bringen und ihre Fähigkeiten so zu festigen, dass sie die Kundinnen und Kunden noch besser beraten können.

Nachhaltigkeit als Bildungsschwerpunkt

Ein zentraler Bildungsschwerpunkt bildete das Thema Nachhaltigkeit, wobei in diesem Jahr die soziale Dimension im Vordergrund stand. Etwa beim Kurs «Fair Play», der mit den Teilnehmenden die Grundlagen für einen respektvollen und gerechten Umgang am Arbeitsplatz vertiefte. Die Abteilung Human Resources hat den Kurs zusammen mit Helena Trachsel, einer Expertin in Fragen der Diversität, Gleichstellung, Inklusion und Zugehörigkeit, durchgeführt. Ziel

war es, die Teilnehmenden in diesen Themen zu sensibilisieren und damit den Schutz der persönlichen Integrität der Mitarbeitenden bei der Hypothekarbank Lenzburg zu stärken und der Diskriminierung von Personen vorzubeugen.

Das «Fair Play»-Training vermittelte wertvolles Hintergrundwissen zur Fürsorge- und Sorgfaltspflicht sowie zum Gleichstellungsgesetz und seiner Bedeutung. Durch die Erörterung typischer Stolperfallen, Fragen und Fallbeispiele wurde ein direkter Bezug zum Arbeitsalltag bei der Hypothekarbank Lenzburg hergestellt. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in Massnahmen und Wege, wie jede Person zu einem respektvollen und gerechten Arbeitsumfeld beitragen kann. Im Durchschnitt absolvierten die Mitarbeitenden rund einen Tag ein Training im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit.

Förderung erfahrener Mitarbeitender

Mit dem Programm «Beruflicher Zwischenhalt» sprach die Bank gezielt erfahrene Mitarbeitende im Alter von 50 bis 55 Jahren an. Diese Gruppe stellt aufgrund ihres umfangreichen

Hintergrunds eine wichtige Stütze für das Unternehmen dar. Die Schulung bot Raum für Reflexion, um eigene Stärken und Erfahrungen zu erkennen und optimal zu nutzen, mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit langfristig zu erhalten. Zudem standen Fragen zur Gesundheit und der persönlichen Vorsorge der Best-Ager zur Diskussion.

Digitale Zukunft und Blockchain

Unter dem neuen Label «Digital Future» hatten alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihr Wissen rund um Blockchain-Technologien zu erweitern und zu vertiefen. Ein Trainerteam aus internen und externen Experten sowie der Innovation Factory vermittelte bei verschiedenen Lernveranstaltungen Wissenswertes über Non-Fungible Tokens und Blockchain und informierte über die neuesten Entwicklungen auf dem digitalen Markt.

Stärkung des Firmenkundengeschäfts

Um die Beratungsqualität und das Kundenerlebnis im Firmenkundengeschäft zu verbessern, wurden intensive, modular aufgebaute Schulungen zur Bilanzanalyse und zur Unternehmensnachfolge durchgeführt. Die Schulung zielte darauf ab, den Teilnehmenden verschiedene Zugänge auf eine Unternehmensbilanz zu vermitteln.



Mitarbeitende der Hypothekarbank Lenzburg an einem Workshop im Rahmen des Erlebnistags, den die Bank 2024 mit dem Corporate-Health-Spezialisten Scayan für ihr Gesundheitsprogramm durchgeführt hat.

Schwerpunkte bildeten das Verständnis und die Interpretation wichtiger Bilanzkennzahlen sowie deren Einflussfaktoren. Die Mitarbeitenden lernten, die Kennzahlen zu plausibilisieren und kritisch zu hinterfragen. Dieses Know-how soll helfen, eine bessere Qualität bei den Kreditanträgen zu erreichen, die von den Firmenkundenberaterinnen und -berater erstellt und intern an andere Stellen zur Weiterbearbeitung übergeben werden. Dies im Sinne einer Steigerung der Bearbeitungseffizienz

nach dem Prinzip «First Time Right», was auch zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit beiträgt.

Sensible Fragen für bestmögliche Beratung

Ein Kurs zur Unternehmensnachfolge fokussierte auf den Umgang mit sensiblen Nachfolgefragen und darauf, die Bank noch besser als kompetente Partnerin in diesem Bereich zu positionieren. Die Teilnehmenden lernten die wichtigsten Elemente eines idealtypi-

schen Nachfolgeprozesses inklusive der zeitlichen Dimensionen kennen. Zudem wurden sie darin geschult, das Angebot der Hypothekarbank Lenzburg in diesem Bereich so zu kommunizieren, dass sie die Kundinnen und Kunden bestmöglich beraten können.

Berufsbildung: «Hypi» bietet 2025 neu die Lehre für IT-Plattformentwicklung an

Nach einer intensiven Ausbildungszeit sind im vergangenen Sommer 2024 vier Lernende der Hypothekarbank Lenzburg am Ziel angekommen. Lars Brechbühler, Lenny Schaffner, Maude Widmer und Andrin Zraggen haben den Lehrabschluss bestanden. Erfreulicherweise haben sich alle Lehrabgänger und Lehrabgängerinnen für eine Weiterbeschäftigung bei der «Hypi» entschieden.

Mehr Verantwortung, neue Routinen

Im August 2024 haben acht neue Lernende in vier verschiedenen Lehrberufen bei der «Hypi» angefangen. Die Bank bildet damit derzeit insgesamt 23 Lernende aus. Neu dazugestossen sind im Bereich der kaufmännischen Lehre Julie Alabor, Cian Clerici, Ruby Fischer und Lionel Rölli. Timo Muffatti absolviert die Lehre als ICT-Fachmann, die Mediamatikausbildung haben Timo Iseli und Noé Zehnder und die Lehre als Informatiker mit der Fachrichtung Applikationsentwicklung hat Fabian Kostezer begonnen.

Mit dem Eintritt in die Berufslehre verändert sich nicht nur die tägliche Routine, sondern auch die persönliche Rolle der Jugendlichen «Sie tragen nun mehr Verantwortung für ihre Aufgaben und beginnen, sich in einem neuen beruflichen Umfeld zu beweisen, was ihnen wertvolle Erfahrungen und Wachstumsmöglichkeiten bietet», sagt Daniela Millioud, Leiterin Berufsbildung bei der Hypothekarbank Lenzburg.

Lehrstellen für 2025 schon besetzt

Ab August 2025 bildet die «Hypi» neu zu den bestehenden vier Berufen auch Informatiker mit Fachrichtung Plattformentwicklung aus. Plattformentwicklerinnen und Plattformentwickler gestalten aktiv skalierbare IT-Plattformen, stärken die Sicherheit und Integration der Informatiksysteme und treiben mit innovativen Ideen die digitale Transformation voran.

Die Lehrstellen sind bereits besetzt, wobei die Bank von ihrem Ruf als Innovationstreiberin profitieren kann. Unter den insgesamt acht Lernenden, die bei der Hypothekarbank Lenzburg im Sommer 2025 eine Lehre beginnen werden, starten zwei als Informatiker mit Fachrichtung Plattformentwicklung.

Ohne das engagierte Mitwirken von vielen Mitarbeitenden wäre die fundierte und praxisorientierte Ausbildung unserer Nachwuchstalente nicht möglich. Deshalb an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle, die sich für die Lernenden einsetzen.

(Elin Brandenburg, Lernende im zweiten Lehrjahr im Bereich Mediamatik, hat diesen Text mitverfasst.)

Beförderungen

Folgende Beförderungen wurden von Februar 2024 bis Januar 2025 erteilt:

Vizedirektor/-in	
Föhr Jérôme	Legal & Regulatory
Gossweiler Anja	Business Development
Prokura	
Ishak Naramsin	Verarbeitung Finanzen
Isidro Paulo	Vertriebssteuerung
Vogler Nadine	Recht, Steuern und Immobilien

Handlungsvollmacht	
Altorfer Carol Alicia	Verarbeitung Anlegen
Annunziata Pasquale	GST Lenzburg
Canti Gerardina	Service-Center
Felice Eliana	Prozessmanagement
Görstner Bastian	Finstar Professional Services
Haslimeier Scarlett	GST Mellingen
Jakob Anne	Recht, Steuern und Immobilien
Juseni Tauljanta	Service-Center
Pataki Alexander	Prozessmanagement
Rea-Montemarano Teresa	GST Hunzenschwil
Stermann Christina	GST Mellingen

Pensionierungen

Dössegger Dieter	GST Lenzburg
Schweizer Margrit	GST Lenzburg

Wir danken für die langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement und wünschen das Beste für die Zukunft.



Haben 2024 die Lehre bei der Hypothekarbank Lenzburg begonnen: Fabian Kostezer (Informatik), Julie Alabor, Cian Clerici, Ruby Fischer, Lionel Rölli (alle vier KV), Timo Muffatti (ICT-Fachmann), Timo Iseli und Noé Zehnder (beide Mediamatiker EFZ).

Jahresrechnung 2024

Bilanz (per 31. Dezember 2024 – vor Gewinnverwendung)

Aktiven			
(in CHF 1 000)	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
Flüssige Mittel	853 488	1 038 316	–184 828
Forderungen gegenüber Banken	234 777	169 371	65 406
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	343 051	347 740	–4 689
Hypothekarforderungen	5 033 489	4 726 688	306 801
Handelsgeschäft	13	19	–6
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 397	5 851	–4 454
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Finanzanlagen	691 634	554 050	137 584
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18 156	12 017	6 139
Beteiligungen	23 306	14 835	8 471
Sachanlagen	24 801	20 884	3 917
Immaterielle Werte	0	0	0
Sonstige Aktiven	4 996	4 034	962
Total Aktiven	7 229 108	6 893 805	335 303
Total nachrangige Forderungen	8 200	8 200	0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0

Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Wertpapierhäuser geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich erstellt die Hypothekarbank Lenzburg AG eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die allen Interessierten auf Verlangen zugestellt wird und auf unserer Homepage www.hbl.ch/Finanzberichte oder www.hbl.ch/de/ueber-uns/unternehmen/geschaefts-und-finanzberichte/ publiziert ist.

Die Angaben gemäss FINMA-Rundschreiben Offenlegung – Banken sind auf www.hbl.ch/Finanzberichte oder www.hbl.ch/de/ueber-uns/unternehmen/geschaefts-und-finanzberichte/ publiziert.

Passiven			
(in CHF 1 000)	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken	99 410	122 610	-23 200
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	5 544 227	5 309 088	235 139
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 787	876	911
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Kassenobligationen	154 168	80 155	74 013
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	810 600	774 800	35 800
Passive Rechnungsabgrenzungen	19 300	16 750	2 550
Sonstige Passiven	11 207	16 889	-5 682
Rückstellungen	44 442	40 659	3 783
Reserven für allgemeine Bankrisiken	86 000	86 000	0
Gesellschaftskapital	18 720	18 720	0
Gesetzliche Kapitalreserve	30 220	30 220	0
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	0	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	11 115	11 053	62
Freiwillige Gewinnreserven	377 381	364 881	12 500
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-625	-732	107
Gewinnvortrag	696	686	10
Gewinn	20 460	21 150	-690
Total Passiven	7 229 108	6 893 805	335 303
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0

Ausserbilanzgeschäfte			
(in CHF 1 000)	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
Eventualverpflichtungen	19 094	18 330	764
Unwiderrufliche Zusagen	314 020	332 160	-18 140
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	14 112	12 936	1 176
Verpflichtungskredite	0	0	0

Erfolgsrechnung

(in CHF 1 000)	2024	2023	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	106 621	100 838	5 783
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	10 800	8 414	2 386
Zinsaufwand	-35 220	-22 810	-12 410
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	82 201	86 442	-4 241
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-613	-2 728	2 115
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	81 588	83 714	-2 126
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	13 281	10 542	2 739
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	861	1 022	-161
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	4 642	4 942	-300
Kommissionsaufwand	-3 041	-1 024	-2 017
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	15 743	15 482	261
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	3 999	3 785	214
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	17	0	17
Beteiligungsertrag	557	556	1
Liegenschaftenerfolg	182	197	-15
Anderer ordentlicher Ertrag	16 295	9 674	6 621
Anderer ordentlicher Aufwand	-5 032	-2 358	-2 674
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	12 019	8 069	3 950
Geschäftsertrag	113 349	111 050	2 299
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	-47 517	-42 374	-5 143
Sachaufwand	-28 037	-25 951	-2 086
Subtotal Geschäftsaufwand	-75 554	-68 325	-7 229
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-9 094	-6 915	-2 179
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-5 435	-11 360	5 925
Geschäftserfolg	23 266	24 450	-1 184
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0
Steuern	-2 806	-3 300	494
Gewinn	20 460	21 150	-690

Gewinnverwendung

(in CHF 1 000)	2024	2023	Veränderung
Gewinnverwendung			
Gewinn	20 460	21 150	-690
Gewinnvortrag	696	686	10
Bilanzgewinn (Total zur Verfügung der Generalversammlung)	21 156	21 836	-680
Gewinnverwendung			
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	0	0	0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-12 000	-12 500	500
Dividendenausschüttung	-8 640	-8 640	0
Gewinnvortrag neu	516	696	-180

Standorte

Hauptsitz		
5600 Lenzburg	Bahnhofstrasse 2	Telefon 062 885 11 11
Geschäftsstellen mit Bancomaten		
5502 Hunzenschwil	Hauptstrasse 9	Telefon 062 889 46 80
5600 Lenzburg-West	Augustin Keller-Strasse 26	Telefon 062 885 16 10
5616 Meisterschwanden	Hauptstrasse 12	Telefon 056 676 69 60
5507 Mellingen	Lenzburgerstrasse 15	Telefon 056 481 86 20
5737 Menziken	Sagiweg 2	Telefon 062 885 11 90
5702 Niederlenz	Hauptstrasse 16	Telefon 062 888 49 80
5452 Oberrohrdorf	Zentrum 1	Telefon 056 485 99 00
5102 Ruppenswil	Mitteldorf 2	Telefon 062 889 28 00
5703 Seon	Seetalstrasse 47	Telefon 062 769 78 40
5034 Suhr	Postweg 1	Telefon 062 885 17 00
5103 Wildegg	Aaraustrasse 2	Telefon 062 887 18 70
5610 Wohlen	Bahnhofstrasse 13	Telefon 056 616 79 40
Beratungsoffices		
5605 Dottikon	Bahnhofstrasse 20	Telefon 056 616 79 40
5630 Muri	Luzernerstrasse 1	Telefon 056 616 79 55
Zusätzliche Bancomaten		
5712 Beinwil am See	beim Volg, Aaraustrasse 54	
5605 Dottikon	beim Coop, Bahnhofstrasse 20	
5616 Meisterschwanden	beim Volg, Hauptstrasse 37	
5103 Möriken	beim Volg, Dorfstrasse 5	
8966 Oberwil-Lieli	beim Parkplatz Dreispitz, Berikonerstrasse 2	
5504 Othmarsingen	beim Volg, Lenzburgerstrasse 5	
5603 Staufien	im Einkaufszentrum LenzoPark, Aaraustrasse 21	
5034 Suhr	bei der Rudi Rüssel Tankstelle, Spittelweg 2	
5103 Wildegg	beim Rüebliland Shop, Hardring 2	
www.hbl.ch info@hbl.ch		

Termine, Impressum und Dank

2025 Termine
Daten und Ereignisse
17. Januar 2025 Bekanntgabe des Jahresergebnisses
12. Februar 2025 Veröffentlichung des Geschäftsberichts
15. März 2025 Generalversammlung 2025
Frühestens fünf Börsentage nach der Generalversammlung Auszahlung Dividende
30. Juni 2025 Halbjahresabschluss
31. Dezember 2025 Abschluss des Geschäftsjahres

IMPRESSUM

Gestaltung und Redaktion

Hypothekarbank Lenzburg AG,
Lenzburg

Bilder

www.fresh-focus.swiss
www.foto-studio-gioia.ch

Produktion

BrandNew AG, Zürich
Kromer Print AG, Lenzburg

Redaktionsschluss

30. Januar 2025

Der Geschäftsbericht steht digital
zur Verfügung: www.hbl.ch/GB



DANK

Ein herzliches Dankeschön gilt den
Porträtierten, die sich bereit erklärt
haben, im Geschäftsbericht aufzu-
treten.



